

REALSCHULE SENNE



Schulprogramm

Inhalt

A	Schuldarstellung	3
1.	Einführung (Beschreibung der schulischen Arbeit, Rückblick).....	3
2.	Pädagogische Grundorientierung und Erziehungsauftrag.....	5
3.	Schulinterne Konzepte und Vereinbarungen für schulische Arbeitsfelder	8
3.1	Allgemeine Grundsätze.....	8
3.2	Wahlpflichtunterricht I.....	8
3.3	Die Arbeit in der Erprobungsstufe.....	9
3.4	Förderkonzept.....	12
3.5	Berufswahlvorbereitung.....	15
3.6	Konzept zur Ökonomische Bildung.....	17
3.7	Medienkonzept.....	21
3.8	Beratung in der Schule.....	27
3.9	Streitschlichtermodell.....	30
4.	Lebensraum Schule	32
4.1	SV.....	32
4.2	Zusammenarbeit mit Eltern.....	33
4.3	Zusammenarbeit mit dem Förderverein.....	34
4.4	Kooperationen mit Betrieben.....	36
4.5	Feste und Veranstaltungen.....	38
4.6	Gestaltung des Schulumfeldes.....	40
4.7	Die Schulbücherei der Realschule Senne.....	40
5.	Schulinterne Arbeitsstrukturen	42
B	Planung der Schulentwicklung.....	43
1.	Entwicklungsziele.....	43
2.	Fortbildungskonzept.....	51
3.	Planungen zur Evaluation	53

A Schularstellung

1. Einführung (Beschreibung der schulischen Arbeit, Rückblick)

Entstehungsprozess des Schulprogramms

Die Realschule Senne begann mit der Schulprogrammarbeit im Jahr 1996. Eine Arbeitsgruppe erhielt von der Lehrerkonferenz den Auftrag, eine Bestandsaufnahme vorzunehmen und die Schulprogrammentwicklung vorzubereiten.

Es bestand Einigkeit darüber, dass die Entwicklung eines Leitbildes Ausgangspunkt und Orientierungsrahmen sein sollte, das von allen am Schulleben beteiligten Gruppen getragen wird.

In der Bestandsaufnahme wurden unsere Stärken (u. a. Konzept zur Berufswahlvorbereitung, Identifikation von Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern und Eltern mit der Schule, Einfordern von Leistung bei gleichzeitigem Förderangebot, eine aktive Schüler- und Elternschaft) deutlich.

Leitbild und Handlungsfelder bildeten die Grundlage für unser erstes Schulprogramm, das vor der Verabschiedung in den Mitwirkungsorganen interessierten Eltern und Schülerinnen und Schülern im Rahmen eines Diskussionsforums vorgestellt und unter Einbeziehung der Ergebnisse modifiziert wurde.

Daraus ergaben sich für den Zeitraum 1997 bis 2000 folgende Arbeitsschwerpunkte, für die z. T. unter Nutzung der kollegiumsinternen Lehrerfortbildung bausteinartig Konzepte entwickelt wurden. Eltern und Schülerschaft waren teilweise direkt in die Arbeit einbezogen oder im Rahmen der Mitwirkungsorgane beteiligt.

- Entwicklung eines Konzeptes für Wanderfahrten auf der Basis einer Umfrage bei Eltern/Schülerinnen und Schülern/Lehrerinnen und Lehrern.
- Entwicklung eines Konzeptes zur Suchtprophylaxe mit außerschulischen Kooperationspartnern
- Festlegung der verbindlichen fächerübergreifenden Vorhaben, deren inhaltliche Planung und
- Evaluation.
- Weiterentwicklung des Konzeptes zur Berufswahlvorbereitung
- Konzept für die Arbeit in der Erprobungsstufe unter besonderer Berücksichtigung von Hausaufgaben/Förderangeboten (Programm 13 Plus)
- Einführung des Streitschlichtermodells
- Konzept zur Nutzung der Neuen Medien

Eine Steuergruppe initiierte, delegierte und koordinierte die Arbeit an den genannten Schwerpunkten und bereitete die Diskussion und Verabschiedung der Konzepte in der Lehrer- und Schulkonferenz vor. Die Ergebnisse regelmäßiger Evaluationen flossen in die entsprechenden Planungen ein.

Im Jahr 2001 fand das erste Evaluationsgespräch mit der Schulaufsicht zu unserem Schulprogramm statt.

Zur selben Zeit fand ein Wechsel in der Schulleitung statt. Herr Manfred Walter begann seine Tätigkeit als Schulleiter, Frau Bettina Fleth übernahm die Position der Stellvertreterin. Auch die Steuergruppe zum Schulprogramm hatte sich durch Neubesetzungen im Kollegium verändert.

Im März 2003 fand eine schulinterne Fortbildung des Kollegiums zum Schulprogramm statt. Wichtige Änderungen wurden diskutiert und Erweiterungen beschlossen.

Durch rechtliche Vorgaben des Ministeriums mussten immer wieder Änderungen bei der Schulprogrammarbeit beachtet werden. Daraus ergaben sich auch inhaltliche neue Schwerpunktsetzungen.

Besondere Aufmerksamkeit schenken wir in den letzten Jahren der Entwicklung eines Förderkonzepts in der Erprobungsstufe sowie eines Beratungskonzepts.

Mit Beschluss der Lehrerkonferenz vom 27.04.2004 entschied das Kollegium der Realschule Senne, sich für das Projekt „Korrespondenzschulen“ zu bewerben und sich damit dem Feld der Unterrichtsentwicklung zu verpflichten. Die vom Kollegium gewählte Steuergruppe leitet und organisiert diesen Prozess. Die Mitglieder der Steuergruppe nehmen seit Beginn des Schuljahres 2005/2006 an einer fachlichen Qualifizierungsmaßnahme der Fachhochschule Lippe teil.

2. Pädagogische Grundorientierung und Erziehungsauftrag

Das Leitbild unserer Schule wird von allen am Schulleben beteiligten Gruppen getragen und ist das Herz des Schulprogramms. Es bildet den Orientierungsrahmen für die unterrichtliche und erzieherische Arbeit und dient als Entscheidungshilfe bei der Schwerpunktsetzung. Die systematische Umsetzung der zugrunde liegenden Zielvorstellungen wird auf allen Ebenen des schulischen Lebens angestrebt.

- Unsere Schule versteht sich als Lern – und Lebensraum, in dem sich alle am Schulleben Beteiligten akzeptiert und angenommen fühlen.
- An unserer Schule fördern wir das Zusammengehörigkeitsgefühl und die Identifikation. Kooperation auf allen Ebenen (SV, Schulpflegschaft, Schulleitung, Kollegium, Förderverein, Kooperationen mit Betrieben aus Industrie und Einzelhandel) wird als Grundlage des schulischen Miteinanders verstanden.
- In unserer Schule gestalten wir unser Zusammenleben nach klaren Regeln und Vereinbarungen orientiert an Werten wie: Toleranz, Hilfsbereitschaft, Höflichkeit, gegenseitiger Respekt, Zuverlässigkeit, Ehrlichkeit, Disziplin und Rücksichtnahme.
- An unserer Schule achten wir die Persönlichkeit des Einzelnen und fördern die Fähigkeit, Konflikte zu erkennen, im Gespräch zu lösen und daraus zu lernen.
- An unserer Schule sind Handeln und Lernen leistungsorientiert, wobei wir uns am Prinzip des Forderns und Förderns orientieren.
- Unsere Schule fördert die Eigenverantwortlichkeit des Lernens im Unterricht und in allen Bereichen des Schullebens.
- An unserer Schule ergänzen sich fachliches und fächerübergreifendes Lernen.

Erzieherische Grundsätze und Umgang mit Regelverstößen

Orientiert an den Zielvorstellungen unseres Leitbildes handeln wir nach folgenden Grundsätzen.

Klassenregeln festlegen

Klare Regeln schaffen Sicherheit und Orientierung. In Klasse 5 werden Absprachen getroffen und Klassenregeln aufgestellt.

Verantwortung tragen

Verstöße gegen die Regeln des Zusammenlebens (z.B. Höflichkeit, Rücksichtnahme, Toleranz, Konfliktregelung im Diskurs,...) werden nicht ignoriert. Lehrerinnen und Lehrer beziehen Stellung und arbeiten unter Federführung der Klassenlehrer/innen systematisch zusammen.

Entwicklung einer Gesprächs- und Streitkultur

Wir achten besonders auf die Entwicklung einer Gesprächs- und Streitkultur.

Vorbild sein

Lehrerinnen und Lehrer fördern – auch durch ihr persönliches Vorleben – erwünschte Verhaltensweisen.

Mit Eltern zusammenarbeiten

Bei gravierenden oder wiederholten Regelverstößen nehmen wir Kontakt mit dem Elternhaus auf und arbeiten gemeinsam auf eine Änderung hin

Sorgfalt und Ordnung

Wir wirken auf eine sorgfältige Erledigung der Hausaufgaben hin. Den Anforderungen an Hausaufgaben und Heft/Mappenführung liegen einheitliche Maßstäbe zugrunde.

Hausaufgaben

Das Erledigen von Hausaufgaben ist Pflicht eines jeden Schülers. Wir nehmen diese Aufgaben ernst. Bei versäumten Hausaufgaben gehen wir nach einem festgelegten Schema vor: nach fünfmaligem Vergessen der Hausaufgaben erfolgt eine Mitteilung an die Erziehungsberechtigten, nach zehnmaligem Versäumnis ein Gespräch mit den Erziehungsberechtigten und nach fünfzehnmaligem Versäumnis erfolgt eine Klassenkonferenz.

Ernstnehmen von Aufgaben

Wir achten auf eine gewissenhafte Ausübung der übernommenen Ämter (Klassenbuch führen, Klassensprecher etc.)

Pünktlichkeit

Wir achten auf Pünktlichkeit, indem wir selbst Pünktlichkeit praktizieren. Bei wiederholten Verspätungen der Schülerinnen und Schüler werden die Versäumnisse am Nachmittag nachgeholt

Konfliktregelung im Diskurs

Zur Förderung der Konfliktregelung im Diskurs übernehmen die Paten in der Erprobungsstufe sowie die Streitschlichter Verantwortung

Sinnvolle Sanktionen statt sinnloser Strafen

Verhängte Sanktionen stehen in einem unmittelbaren und sinnvollen Zusammenhang mit den Regelverstößen, z.B. der Übernahme von sozialen Pflichten oder Diensten.

Entsprechend unserem Leitbild verstehen wir unsere Schule nicht nur als Ort des Lernens. Sie soll zugleich ein Lebensraum für Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und Eltern sein, in dem sich alle wohl fühlen. Durch das Schaffen einer anregenden Lernumgebung wird das gemeinsame Arbeiten erleichtert und angenehmer gestaltet. An der Gestaltung dieses Lebensraumes beteiligen sich alle, die in der Schule lernen, arbeiten und „leben“.

In der Eingangshalle werden der Schulöffentlichkeit regelmäßig Unterrichtsergebnisse aller Fächer in Form von kleinen Ausstellungen präsentiert.

3. Schulinterne Konzepte und Vereinbarungen für schulische Arbeitsfelder

3.1 Allgemeine Grundsätze

Guter Unterricht ist der Kern unserer Arbeit. Es gelten folgende Grundsätze:

Die schulinternen Lehrpläne werden regelmäßig überarbeitet und aktualisiert und sind verbindlich. Die Fachkonferenzen einigen sich auf methodische Verfahren und Kriterien und Verfahren der Leistungsbewertung

Die Fachkolleginnen und Kollegen stimmen Leistungsanforderungen- und Bewertung in allen Jahrgangsstufen ab und schreiben vergleichbare Arbeiten

- Klassenarbeiten werden ausgetauscht, um Beurteilungen transparent zu machen und die Leistungsmaßstäbe aufeinander abzustimmen.
- Im Unterricht werden selbstständige Arbeitsformen und die Eigenaktivität der Schülerinnen und Schüler gefördert.
- Im Unterricht werden die verschiedenen Lerntypen berücksichtigt. Methodische Vielfalt wird als Unterrichtsprinzip ernst genommen.

Im Falle der Vertretung werden von den abwesenden Kollegen Aufgaben hinterlassen, die eine sinnvolle Weiterarbeit ermöglichen. Für den Vertretungsunterricht werden in erster Linie Kolleginnen und Kollegen eingesetzt, die in der Klasse unterrichten.

Bei der Unterrichtverteilung wird die Stärkung des Klassenlehrers/der Klassenlehrerin in der Erprobungsstufe durch Erteilung von möglichst viel Unterricht angestrebt.

Bei der Stundenplanerstellung für die Klassen 5 und 6 wird Klassenlehrerunterricht zum Wochenbeginn und zum Ende der Woche angestrebt. Des weiteren unterrichten die Lehrerinnen und Lehrer in festen Jahrgangsteams.

3.2 Wahlpflichtunterricht I

Die Realschule Senne bietet ab Klasse 6 als 2. Fremdsprache Französisch an.

Für die Jahrgänge 7 bis 10 wird im Rahmen der Neigungsdifferenzierung das vierte Klassenarbeitsfach gewählt. Zur Wahl stehen:

- Fremdsprachlicher Schwerpunkt mit **Französisch** als Klassenarbeitsfach
- Naturwissenschaftlich-technischer Schwerpunkt mit **Biologie** als Klassenarbeitsfach
- Naturwissenschaftlich-technischer Schwerpunkt mit **Technik** als Klassenarbeitsfach
- Naturwissenschaftlich-technischer Schwerpunkt mit **Informatik** als Klassenarbeitsfach
- Sozialwissenschaftlicher Schwerpunkt mit **Sozialwissenschaften** als Klassenarbeitsfach

Die individuelle Neigung ist vorrangiges Kriterium für die Wahlentscheidung der Schülerinnen und Schüler. Die Lehrerinnen und Lehrer beraten bei dieser Entscheidung umfassend sowohl die Schülerinnen und Schüler als auch die Erziehungsberechtigten.

3.3 Die Arbeit in der Erprobungsstufe

Grundsätzliches

Wie in fast allen weiterführenden Schulen der Sekundarstufe I werden die Jahrgänge fünf und sechs als Erprobungsstufe geführt. Die Realschule Senne ist dabei bemüht, allen Schülerinnen und Schülern einen sanften Übergang von der Grund- zur Realschule zu ermöglichen.

Aus diesem Grund arbeiten die Kollegen eng mit den Grundschulen zusammen. So finden Hospitationen in den Grundschulen vor dem Übergang zur RS Senne statt, bei denen sowohl ein Austausch mit den Grundschulkollegen als auch ein erstes Kennenlernen der zukünftigen Schülerinnen und Schüler ermöglicht wird. Desweiteren finden in jedem Schuljahr vier Erprobungsstufenkonferenzen statt, zu denen wir die ehemaligen Klassenlehrer/-innen einladen, um die Entwicklung der Kinder, ihren Leistungsstand und ggf. Schwierigkeiten erörtern zu können.

Um die Klassenleitung effektiv gestalten zu können, erteilen die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer Unterricht auch fachfremd (Politik und Informatik), um durch ein umfangreicheres Stundenvolumen den Schülerinnen und Schülern ein Ansprechpartner zu sein. („Klassenlehrerprinzip vor Fachlehrerprinzip“)

Wir, das Kollegium der RS Senne, legen großen Wert auf eine offene, vertrauensvolle und konstruktive „Eltern-Schüler-Lehrer-Kooperation“. Denn um unseren Schülerinnen und Schülern eine optimale Schullaufbahn zu ermöglichen, sind wir auf diese angewiesen. Neben dem Gespräch mit Klassenleitung und Fachlehrern bieten wir Eltern auch gezielte Beratung in verschiedenen Bereichen an. (vgl. Kapitel Beratung)

Ansprechpartner und verantwortlich für die Organisation der in der Erprobungsstufen anfallenden Aufgaben ist Meike Sundermann als Erprobungsstufenkoordinatorin.

Zur praktischen Arbeit

Der Fachunterricht in der Erprobungsstufe orientiert sich an den im Kapitel „Unterricht“ dargestellten Grundsätzen. (Vgl. auch Kapitel Unterricht) Jedoch ergeben sich aus diesen Überlegungen auch weitere Arbeitsschwerpunkte für die Jahrgangsstufen 5 und 6, die im beigefügten Schema skizziert sind und im Folgenden exemplarisch für das erste Halbjahr der Jahrgangsstufe 5 erläutert werden.

Schematische Übersicht zur Arbeit in der Erprobungsstufe im 1. Halbjahr der Jahrgangsstufe 5

	Lehrer/-innen der Grundschule	Lehrer/-innen der RS Senne	Schüler/-innen	Eltern
vor Beginn der Schule	Tag der offenen Tür			
	Beratung und Empfehlung	Beratung und Anmeldung		Anmeldung des Kindes
	Infogespräche und Hospitation in GS			
	Begrüßungsnachmittag			
5.1		Einführungswoche zur Orientierung an der RS Senne		
			Patent für 5. Klassen	
		Projekt „Streitschlichtung“		
		Kennenlernnachmittag für Lehrer, Schüler und Eltern		
	1. Erprobungsstufenkonferenz			
		Beratungsangebot	Förder-/ Forder-Unterricht	Beratung
		Projekttag zum Thema „Hausaufgaben“		auf Wunsch pädagogischer Elternabend
			SV-Aktivitäten	
		Projekttag zum Thema „Lernen und Behalten“		auf Wunsch pädagogischer Elternabend
	2. Erprobungsstufenkonferenz			
Zeugnisausgabe				

Alljährlich findet im Januar der „Tag der offenen Tür“ statt.. Hier stellen sowohl Lehrerinnen und Lehrer als auch Schülerinnen und Schüler die neuen Fächer, die Fachräume und das Gebäude vor. Vor den Sommerferien gestaltet der Jahrgang 5 einen Begrüßungsnachmittag, an dem die zukünftigen Schülerinnen und Schüler den neuen Klassenlehrer bzw. die neue Klassenlehrerin bereits kennen lernen können.

Beim Einleben in die neue Schule helfen Paten aus höheren Klassen. Die Schülerversammlung organisiert Feste (zu verschiedenen Anlässen: Halloween, Karneval, Weihnachten, ...) und Seminare (Arbeitsschwerpunkte der SV), um die neuen Schülerinnen und Schüler in die Schulgemeinde zu integrieren.

Wir möchten unsere Schülerinnen und Schüler zu einem eigenverantwortlichem Lernen befähigen. An die in der Grundschule bereits erworbene Methoden-, Kommunikations- und Teamfähigkeit der Kinder wollen wir anknüpfen.

Deshalb findet zu Beginn des Schuljahres eine Einführungswoche statt, in der Orientierungshilfen für den Schulalltag gegeben werden. So sollen die Eingewöhnung in das neue Lernumfeld (Schulgelände und Schulgebäude) vereinfacht, das Bekanntmachen mit den neuen Ansprechpartnern (Schulleitung, Sekretärin, Hausmeister, Paten, ...) erleichtert und praktische Hilfestellungen zur Bewältigung des Schulalltags (Führen eines Hausaufgabenheftes, Beschriften von Mappen, ...) gegeben werden. Diese Einführungswoche wird in der Regel vom Klassenlehrer bzw. der Klassenlehrerin gestaltet.

Desweiteren werden im fünften Jahrgang 2 Trainingstage im Bereich „Methoden“ (Lernen & Behalten, Hausaufgaben, Markieren und Strukturieren I) und „Streitschlichtung“ durchgeführt. Im Jahrgang 6 findet ein Trainingstag „Markieren und Strukturieren II (Mind-map)“ statt (Vgl. Kapitel Unterrichtsentwicklung).

Der Bereich Förderunterricht wird im Folgenden gesondert erläutert.

Mittelfristige Ziele der Arbeit in der Erprobungsstufe

- Ausbau der Arbeit „Unterrichtsentwicklung“ und Verknüpfung mit allen Fächern
- Intensivierung des Kontakts zwischen Grundschulen und RS Senne
- Stärkung der Elternarbeit durch pädagogische Elternabende

3.4 Förderkonzept

Im Rahmen unseres Förderkonzepts möchten wir Ihr Kind entsprechend seiner Leistungen fördern bzw. fordern. Bei der Förderung bildet der Bereich der Lese-/ Rechtschreibschwäche (LRS) unseren Schwerpunkt. Wir führen zur Diagnose mit allen Fünftklässlern die Hamburger Schreib-Probe (HSP) durch. Dieses Ergebnis entscheidet über die Zuordnung in eine entsprechende Fördergruppe. Um die Eltern zu informieren und zu beraten, veranstalten wir zu Beginn des Schuljahres einen Informationsabend zu diesem Thema.

Alle Schülerinnen und Schüler nehmen bei uns am Förderunterricht teil, der bewusst nicht in den Randstunden stattfindet, in denen die Konzentrationsfähigkeit der Kinder zuweilen geringer ist. Neben den Förderkursen in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch gibt es einen Förderkurs, in welchem die stärkeren Schülerinnen und Schülern fachübergreifend an einem Projekt arbeiten. (Beispiel: „Wasserwerkstatt“). Durch Maßnahmen der äußeren Differenzierung werden die Gruppengrößen möglichst klein gehalten.

Im Förderunterricht der Realschule Senne wird auf individuelle Schwächen der einzelnen Schülerinnen und Schüler eingegangen. So besteht neben dem Förderunterricht die Möglichkeit sich durch Fachkollegen und ausgewählte Ansprechpartner beraten, beziehungsweise sich zu außerschulischen Beratern vermitteln zu lassen.

Die Fachkonferenzen haben die folgenden Inhalte verbindlich für den Förderunterricht in der Erprobungsstufe festgelegt.

Deutsch

Der Fachbereich Deutsch hat sich entschieden, stärker ressourcenorientiert im Förderunterricht zu arbeiten. Zur Diagnose von Rechtschreibschwierigkeiten wird im gesamten Jahrgang 5 die Hamburger-Schreibprobe 4/5 durchgeführt. Die ermittelten Schülerinnen und Schüler nehmen anschließend im Jahrgang 5 an dem Training „Lautgetreue Lese-Rechtschreibförderung“ (Carola Reuter-Liehr) teil. Dieses Programm motiviert, wiederholt und sichert Grundlagen des Schriftsprachenerwerbs.

Ansprechpartner und Beraterin ist neben den Fachkollegen Meike Sundermann, die sich durch eine Fortbildungsmaßnahme der Bezirksregierung als „Rechtschreib-Trainerin“ qualifiziert hat. Im Jahrgang 6 arbeiten die Schülerinnen und Schüler an individuellen Fehlerschwerpunkten. Eine fortlaufende Evaluation des individuellen Lernfortschritts ist durch die Hamburger-Schreibprobe 5-9 möglich.

In Planung ist ein weiterer Arbeitsschwerpunkt zur Lesekompetenz.

Englisch

Im Förderunterricht der Realschule Senne wird auf individuelle Schwächen der einzelnen Schülerinnen und Schüler eingegangen.

Da bei den meisten Schülerinnen und Schülern deutliche Defizite im schriftlichen Bereich erkennbar sind, stehen Diktate, Einsetzübungen sowie das Schreiben kurzer mitteilungsbezogener Texte (zum Beispiel: „about my everyday activities“, „a short letter to a friend“, „invitation cards“ etc) im Vordergrund. Daneben nimmt auch kontext- und situationsbezogene Wortschatzarbeit einen recht großen Raum ein.

In dem Förderunterricht wird auf Ergänzungsmaterialien zum eingeführten Lehrwerk zurückgegriffen. (Förderdiktate, Wordmaster, Radio Chester)

Als Ansprechpartner für LRS-Probleme im Englischunterricht steht ein/e Fachkollege/-in zur Verfügung.

Mathematik

Im Mittelpunkt des Förderunterrichts steht die Wiederholung und Sicherung der Grundrechenarten. Zur Einstufung der Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sind Tests zu den jeweiligen Themengebieten vorgesehen. Der Unterricht orientiert sich an den Testergebnissen und baut auf den Kenntnissen der Schülerinnen und Schüler auf, außerdem können die Schüler ihre eigenen Kompetenzen anhand der Tests besser einschätzen. Im Unterricht werden Übungen zu den Grundrechenarten durchgeführt, Fragen beantwortet und Verständnisschwierigkeiten behoben. Ein Schwerpunkt des Förderunterrichts Mathematik ist das Lösen von Textaufgaben. Es sollen Strategien entwickelt und geübt werden, die den Schülern den Umgang mit Textaufgaben erleichtern. Mithilfe einer Lernkartei können die Schüler in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit die aktuellen Unterrichtsinhalte vertiefen. Ein wichtiges Element des Förderunterrichts ist, die Schüler bei dem Finden und bei der Anwendung von eigenen Lernwegen zu unterstützen.

Ansprechpartner für den Bereich „Rechenschwierigkeiten“ ist Frau Müller.

Schematische Übersicht zum Förderkonzept in der Erprobungsstufe am Beispiel der Jahrgangsstufe 5

Zeitpunkt		Arbeitsschwerpunkt	Verantwortlich/r
vor Schulbeginn		Sichtung der Zeugnisse und Gutachten der Grundschule (ggf. Rücksprache)	Erprobungsstufenkoordinatorin und Klassenlehrer 5
1. H A L B J A H R	1. Schulwoche bis zu den Herbstferien	Förderstunden als Klassenlehrerstunden	Klassenlehrer/in 5
		Diagnose des Förderbedarfs in den Fächern	
		Mathe durch Beobachtung im Unterricht	Fachlehrer/in
		Englisch durch Beobachtung im Unterricht	Fachlehrer/in
		Deutsch durch Beobachtung im Unterricht	Fachlehrer/in
		Informationsveranstaltung für die Eltern zur Hamburger Schreib-Probe (HSP)	Beratungslehrerin LRS
		Durchführung der Hamburger Schreib-Probe für alle 5. Klassen an einem Termin zur Diagnose der Rechtschreibleistung	Beratungslehrerin LRS und Fachlehrer/in Deutsch
		1. Erprobungsstufenkonferenz berät über Förderbedarf und empfiehlt	Klassenlehrer 5, Fachlehrer/innen & Grundschulkollegen
	Herbstferien	Auswertung der HSP	Fachlehrer/in Deutsch unterstützt von der Beratungslehrerin LRS
		Einteilung der Förder- / Fördergruppen	Erprobungsstufenkoordinatorin in Absprache mit Klassenleitung
	nach den Herbstferien	Beginn des Förderunterrichts (2 Std./W, keine Randstunden)	
		Mathe Wiederholung der Grundrechenarten	Fachlehrer/in
		Englisch Ergänzungsmaterial zum Buch G 2000	Fachlehrer/in
		Deutsch „Lautgetreue Lese-Rechtschreibförderung“ (Reuter-Liehr)	Fachlehrer/in
2. Erprobungsstufenkonferenz berät über Förderbedarf und korrigiert		Klassenlehrer 5, Fachlehrer/innen & Grundschulkollegen	
2. H A L B J A H R			
		3. Erprobungsstufenkonferenz berät über Förderbedarf und korrigiert	Klassenlehrer 5, Fachlehrer/innen & Grundschulkollegen
		4. Erprobungsstufenkonferenz berät über Förderbedarf und korrigiert	Klassenlehrer 5, Fachlehrer/innen & Grundschulkollegen
	Evaluation des Förderunterrichts		

3.5 Berufswahlvorbereitung

Die Berufswahlvorbereitung ist die Aufgabe aller Fächer. So werden auch Inhalte der Arbeits- und Berufswelt von Klasse 5 an in den Fachunterricht einbezogen. Der Schwerpunkt liegt allerdings in den Klassen 8 und 9 und wird hauptsächlich durch den Politikunterricht getragen.

Berufswahlkoordinatorinnen: Frau Denner, Frau Timmermann

Arbeitsplan:

Wann?	Was?	Wer?
Klasse 8 (1. Halbj.)	Informationen zum Berufswahlkonzept auf den Klassenpflegschaftssitzungen	Berufswahlkoordinatoren
	Grundlagen der Wirtschaft	Politikunterricht
Klasse 8 (2.Halbj.)	"Was will ich werden?" Berufliche Zukunftsvorstellungen, Traumbe- rufe, Erwartungen an den Beruf, Selbsteinschätzung der Interessen und Fähigkeiten, Erkundung von Berufen anhand der Materialien von der Arbeitsagentur (Mach`s richtig, Beruf aktuell)	Politikunterricht
	Belastungen und Entfaltungsmöglichkeiten am Arbeitsplatz (Mensch-Arbeit-Technik)	Politikunterricht in Zusammen- arbeit mit Deutsch, Chemie, Technik, Sport, Biologie
	Besuch der DASA in Dortmund	Politiklehrer/Klassenlehrer
	Erkundung von Berufen auf der Praktikumsausstellung der 9. Klassen	Politikunterricht
	Berufsfindungstag: Vorstellung von ca. 50 Ausbildungsberufen durch örtliche Betriebe Erkundung und Auswertung von 4 Berufen am mit selbst entwickelten Erkundungsbögen	Vor- und Nachbereitung im Politikunterricht Koordination und Organisation durch die Berufswahlkoordinatoren in Zusammenarbeit mit den Vertretern der „Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen“
	Wie suche ich einen Praktikumsplatz?	Politikunterricht
	3 Tage Schnupperpraktikum „Anforderungen und „Belastungen am Arbeitsplatz“ mit Fragebogen	Politikunterricht
	Auswertung der Schnuppertage	Politikunterricht
	Klasse 9 (1.Halbj.)	Elterninformationsabend in der Schule "Wie können Eltern ihren Kindern bei der Berufswahl helfen ?"
Mein Berufswahlfahrplan Vor- und Nachbereitung des BIZ- Besuches	Politikunter- richt/Berufsberatung	
Beschreibung von Arbeitsvorgängen	Deutschunterricht	
Wie schreibe ich einen Bericht?	Deutschunterricht	
How to write a formal letter/CV	Englischunterricht	
Wie bewerbe ich mich richtig?	Deutschunterricht in Zusammen- arbeit mit Parker-Hannifin	

	Besuch des Infomobils der Metall- und Elektroindustrie	Infomobil der Metall- und Elektroindustrie Organisation: Berufswahlkoordinatoren
	Die Situation von Frauen und Männern in der Arbeitswelt	Politikunterricht
	Wie funktioniert ein Betrieb? (Aufbau und Organisation)	Politikunterricht
Klasse 9 (2.Halbj.)	2 klassenübergreifende Projekttag „Technischer Wandel in Bezug auf berufliche Tätigkeiten, Ausbildung, Einkommen, Erwartungen und Zukunftsperspektiven“	Vorbereitung im Politikunterricht. Betreuung der Projektgruppen durch 6 Lehrer(innen) der Klassen 9 1. Projekttag: Vorbereitung und Durchführung von Betriebserkundungen in 6 unterschiedlichen Betrieben 2. Projekttag: Nachbereitung und Präsentation der Erkundungsergebnisse im Forum
	Aufbau und Inhalte des Praktikumsberichtes	Politikunterricht
	Rechte und Pflichten im Praktikum	Politikunterricht
	Klassenübergreifender Projekttag zum Schülerbetriebspraktikum: Formulierung von Erwartungen zu den Erkundungsaufträgen des Praktikumsberichtes (Aufgaben des Betriebes, Tätigkeiten, Arbeitsplatzbedingungen, Ausbildung, Veränderungen, Zukunftsperspektiven) mit Hilfe von Materialien. Verteilung von Erkundungsaufträgen / Formulierung von Fragen	Betreuung der Projektgruppen nach Beschäftigungsbereichen im Praktikum durch mehrere Lehrer(innen) der Klassen 9 (Praktikumsbetreuungslehrer/innen)
	Schülerbetriebspraktikum (14 Arbeitstage)	Besuch und Betreuung der Praktikant/innen durch die Praktikumsbetreuungslehrer/innen
	Öffentliche Praktikumsausstellung Die PraktikantInnen stellen ihre Berufserfahrungen möglichst anschaulich im Stil einer Berufsinformationsbörse vor	Vorbereitung und Betreuung durch die Praktikumsbetreuungslehrer/innen
	Berufsfindungstag: Vorstellung von ca. 50 Ausbildungsberufen durch örtliche Betriebe Erkundung und Auswertung von 4 Berufen am mit selbst entwickelten Erkundungsbögen	Vor- und Nachbereitung im Politikunterricht Koordination und Organisation durch die Berufswahlkoordinatoren in Zusammenarbeit mit den Vertretern der „Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen“
	Ausbildung oder weiterführende Schule?	Berufsberatung
	Betriebliche Mitbestimmungsmöglichkeiten	Politikunterricht in Zusammenarbeit mit Betriebsräten
Klasse 10 (1. Halbj.)	Informationsveranstaltung zu den weiterführenden Schulen Schnuppermöglichkeiten für interessierte Schüler/innen	Organisation durch Berufswahlkoordinatoren
Klasse 10 (2. Halbj.)	Evaluation der Berufswahlvorbereitung (Fragebogen)	Berufswahlkoordinatoren

Eine Besonderheit an unserer Schule ist der Berufsfindungstag. Hier werden an einem Schulvormittag ca. 50 Berufe von Ausbildern und Auszubildenden anschaulich vorgestellt. Jede(r) Schüler/in hat die Gelegenheit sich über 4 Berufe intensiv (jeweils 45 Min.) zu informieren und Kontakte zu knüpfen. Bei der Auswahl der Berufe haben die Schüler/innen im Vorfeld ein Mitspracherecht. Außerdem werden die Vorstellungen durch Fragebögen im Nachhinein evaluiert und im nächsten Jahr berücksichtigt.

Darüber hinaus gibt es regelmäßige Sprechstunden unserer Berufsberaterin in der Schule und Informationsveranstaltungen für Eltern. In Zukunft werden wir die Kooperation mit den Betrieben Parker Hannifin sowie Galeria Kaufhof ausweiten.

Geplante Vorhaben:

- Erweiterung eines Berufswahlorientierungsraumes mit regelmäßigen Sprechzeiten
- Evaluation der auf 2 Tage gekürzten Projektstage im 9.Schuljahr
- Einbeziehung eines Bewerbertrainings durch die Galeria Kaufhof
- Bewerbung um das Siegel „Berufswahl- und ausbildungsfreundliche Schule“
- Einführung des Berufswahlpasses (Aktenordner)
- Elterninformationsveranstaltungen am Abend über Ausbildungsmöglichkeiten in unseren Kooperationsbetrieben und über weiterführende Schulen

3.6 Konzept zur Ökonomischen Bildung

Ziel: Erwerb von grundlegenden wirtschaftlichen Kenntnissen und Methoden, um ökonomische Prozesse und Strukturen verstehen und beurteilen sowie geeignete Entscheidungen in realen ökonomischen Handlungssituationen treffen zu können

Dieses Ziel wird durch folgende Maßnahmen verfolgt:

- Erprobung und kontinuierliche Erweiterung des Arbeitsplanes zur Umsetzung der Rahmenvorgaben zur ökonomischen Bildung in der Sekundarstufe I durch die Fächer Erdkunde, Geschichte und Politik
- Profilbildung in Sozialwissenschaften mit dem Schwerpunkt Wirtschaft
- Brötchen- und Getränkeverkauf durch die SV
- Einbeziehung der Schüler/innen bei der Planung von Klassenfesten, Wandertagen und Klassenfahrten unter ökonomischen Gesichtspunkten
- Regelmäßige Teilnahme der 10. Klassen am Börsenspiel
- Teilnahme an Wirtschaftswettbewerben
- Kooperation mit der Parker Hannifin GmbH&Co.KG
- Kooperation mit der Galeria Kaufhof
- Kooperation mit dem Berufskolleg Rudolf Rempel im Bereich Informatik/ Betriebswirtschaftslehre

Lernzielerwartungen Klasse 5/6

Fachbegriffe/Inhalte	Methoden
<ul style="list-style-type: none"> • Was sind Bedürfnisse? • Bedürfnisse sind unterschiedlich • Bedürfnisse sind abhängig vom Lebensalter, von den Lebensverhältnissen, von der Umgebung, von der Kultur und Religion, von der Werbung • Bedürfnisarten (Grund-, Konsum-, Luxus-, Kulturelle und Soziale Bedürfnisse) • Was bedeutet wirtschaften/haushalten? • Was sind Kosten? • Preise sind unterschiedlich • Wie entstehen Preise? • Wovon sind Kaufentscheidungen abhängig? • Arbeitsteilung • Spezialisierung • Tauschhandel • Entwicklung des Geldes vom Warengeld bis zum bargeldlosen Zahlungsverkehr • Aufgaben des Geldes (Zahlungsmittel, Wertaufbewahrungsmittel, Wertmesser, Wertübertragungsmittel) • Verbreitung, Gültigkeit, Sicherheit und Vorteile des Euro 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche Interessen erkennen und formulieren • Problemfragen erkennen und formulieren können • Sich in eine Rolle einfühlen können • In einem Rollenspiel bestimmte Verhaltenserwartungen darstellen können • Rollen reflektieren können • Fragen für ein Interview oder eine Erkundung formulieren können • In einem Interview oder bei einer Erkundung Fragen stellen können • Informationen aus einem Interview oder einer Erkundung schriftlich festhalten können • Informationen mündlich wiedergeben können (Kurzreferat) • Informationen auf einer Wandzeitung schriftlich und bildnerisch darstellen können • Eine angeleitete Internetrecherche durchführen können • Preise vergleichen können • Begründete Kaufentscheidungen treffen können • Einfache Fragebögen auswerten (auszählen) können. • Einfache Statistiken und Diagramme lesen können
<p>Sicherung der Standards:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Führen einer Lernkartei • Wirtschaftsquiz (evt. klassenübergreifend als Wettbewerb mit Preisen) 	<p>Sicherung der Standards:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Durch Anwendung in konkreten Projekten

50 Stunden Jahrgang 5 und 6								
Politik			Geschichte			Erdkunde		
Zentrale Inhalts- und Problemaspekte	Beispiele für Unterrichtsthemen	Methoden/ Außerschulische Partner u. Lernorte	Zentrale Inhalts- und Problemaspekte	Beispiele für Unterrichtsthemen	Methoden/ Außerschulische Partner u. Lernorte	Zentrale Inhalts- und Problemaspekte	Beispiele für Unterrichtsthemen	Methoden/ Außerschulische Partner u. Lernorte
1a,b,c 2a (4a) (7b)	Menschen müssen wirtschaften – aber wie? (Team 1, S.149ff)	<ul style="list-style-type: none"> • Projekt • Erkundung Supermärkte • Erhebung und Auswertung von statistischen Daten 	2a 3a,c	Geld – vom Tauschhandel zur Geldwirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Stationenlernen • Internetrecherche • Rollenspiele • Banken, Sparkassen 	1b,c,d 4b,c 7b	Landwirte ernähren uns (Terra 5/6)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fragebogen ▪ Erkundung Bauernhof
			1a,d 7a,b	Geschichte - einmal anders gesehen! Menschen - Geschichte - Umwelt (Geschichte und Gegenwart)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Projekt ▪ Streitgespräche ▪ Gruppenpräsentation 	4b,c 5b	Industrie an Rhein und Ruhr (Terra 5/6)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Auswertung von Diagrammen und Statistiken
			1a,d 4c 7a	Aus Jägern und Sammlern werden Bauern und Handwerker – das Verhältnis der Menschen zur Umwelt (Geschichte und Gegenwart, Bd 1, S. 26 ff)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lesen / Interpretieren von Karten, Bildern, Texten ▪ Archäologisches Freilichtmuseum Oerlinghausen ▪ Recherche Schulbücherei ▪ Bau von Häusern, Siedlungen, Feuerstellen 	1a,d 7a,c	Freizeit und Reisen (Terra 5/6)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Auswertung von thematischen Karten ▪ Rollenspiel
Projekt: Wir planen ein Klassenfest, federführend : Politik								

Schwerpunkt Wirtschaft im Fach Sozialwissenschaften

Die Grundlage bildet das von der Regionalgruppe Detmold erarbeitete Curriculum im Rahmen der Fortbildungsmaßnahme „Ökonomische Bildung an Realschulen in NRW“.

Klassenstufe	Thema	Inhalte
8	Wirtschaftliche Grundbildung am Beispiel „Schülerkiosk“	<ul style="list-style-type: none"> - Bedürfnisse - Wirtschaftsprinzipien - Produktionsfaktoren - Güter - Angebot und Nachfrage - Märkte - Preisbildung - Wettbewerb - Wirtschaftskreislauf - Sozialversicherungen
9	Arbeit bestimmt unser Leben	<ul style="list-style-type: none"> - Was ist Arbeit? - Arbeitsmarkt- Arbeitsteilung – Arbeitslosigkeit - Rationalisierung - Arbeit, Freizeit und Konsum - BIP - Einkommensverteilung
	Soziale Marktwirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Freie Marktwirtschaft - Konzeptionelle Grundlagen der sozialen Marktwirtschaft - Rolle des Staates und seine Einflussnahmemöglichkeiten - Wettbewerbsverfassung - Finanzverfassung - Sozialverfassung
	Die Rolle des Staates und der Interessenverbände	<ul style="list-style-type: none"> - Magisches Sechseck - Strukturpolitik - Konjunkturpolitik - Aufgaben von Gewerkschaften - Aufgaben von Unternehmensverbänden
10	Zukunft der EU	<ul style="list-style-type: none"> - Binnenmarkt - Europäischer Agrarmarkt – Agenda 2000 - Strukturförderungen - Geldpolitik der EZB
	Tendenzen der Unternehmensentwicklung/ Globalisierung	<ul style="list-style-type: none"> - Lean-production - Fusionen - Auswirkungen der Globalisierung
	Umwelt und Ökonomie	<ul style="list-style-type: none"> - Wer bezahlt die Umweltgüter? - Instrumente der Umweltökonomie (Verbote, Gebote, Steuern, Zertifikate) - Technischer Fortschritt in kritischen Branchen (z.B. Gentechnik) - Wirtschaftsethik
	New Economy	<ul style="list-style-type: none"> - Internetwirtschaft - Anforderungen an Arbeitskräfte - Die Börse

3.7 Medienkonzept

Einleitung

Die Integration der „Neuen Medien“ schreitet in fast allen gesellschaftlichen und beruflichen Bereichen des Lebens immer schneller voran – der Weg hin zur „Informationsgesellschaft“ stellt den Ausgangspunkt der Überlegungen dar. Die heranwachsende Schülergeneration ist mit der Präsenz von Computern vertraut und wird mit den „Neuen Medien“ als selbstverständlichem Bestandteil ihres Lebens groß. In fast allen beruflichen Bereichen ist der Computer als Hilfs-, Lern- und Arbeitsmittel fest verankert. Aus diesem einfachen aber doch sehr bedeutsamen Zusammenhang heraus -Teil des Lebens, also auch Teil der Schule-, muss die Konsequenz gezogen werden, dass sich die Bildungseinrichtungen mit den „Neuen Medien“ und deren sinnvoller Integration beschäftigen müssen.

Ist dieser Sachverhalt von allen Beteiligten –den Lehrern, den Eltern und natürlich auch dem Schulträger- akzeptiert, dann schließt sich hier die Beantwortung der eigentlich wichtigsten Frage an: Wie können wir diese „Neuen Medien“ sinnvoll und zweckdienlich in den Unterricht möglichst vieler Fächer integrieren? Schule muss ihren grundsätzlichen Bildungsauftrag immer im Hinblick darauf definieren, wer mit welchen Mitteln und welchem Ziel qualifiziert werden soll. Das hier vorliegende Medienkonzept der Realschule Senne versucht diesem Anspruch gerecht zu werden und stellt dabei die vom Kollegium angestrebte Vorgehensweise zur Integration der „Neuen Medien“ an unserer Schule dar.

Aktueller Stand des Einsatzes der „Neuen Medien“ an der Realschule Senne

Rahmenbedingungen

Vorhandene Hardware- bzw. allgemeine Software-Ressourcen

Computerraum 1 (Bicos-System):

15 Clients, ein Lehrerrechner, Novell-Server, ein Laserdrucker, ein Beamer.

Betriebssystem; Windows 98; Office 2000. Internetzugang: T-DSL.

Computerraum 2:

15 Clients, ein Lehrerrechner, Novell-Server, ein Laserdrucker, ein Beamer.

Betriebssystem: XP Pro; Star Office 8. Internetzugang: T-DSL.

Lehrerarbeitsraum bzw. mobile Geräte:

3 Rechner, ein Laserdrucker

Betriebssystem: XP Pro; Internetzugang: T-DSL.

ein Notebook, Beamer

Aktueller Kenntnisstand des Kollegiums

Die Erfahrungen des Kollegiums der Realschule Senne mit den „Neuen Medien“ sind als gut einzustufen. Der Computer wird im privaten Bereich zur Unterrichtsvorbereitung genutzt. Fortbildungen und eine Verjüngung des Kollegiums haben dazu geführt, dass der PC im Unterricht in vielen Fächern regelmäßig eingesetzt wird. Die personellen Ressourcen sind im Hinblick auf den Umgang mit der Installation von Software sowie der Wartung von Computern gering.

Aktueller Fortbildungsbedarf des Kollegiums

Der Schwerpunkt des Fortbildungsbedarfs hat sich bei einem Großteil des Kollegiums weg von der reinen Vermittlung der Programmfunktionen hin zu pädagogischen Fragestellungen entwickelt. Weitere Fortbildungen werden besonders zu folgender fachspezifischer Software gefordert: Videoschnitt, Graftstat, Crocodile Physics, Crocodile Chemistry, Netzwerkschulung

Betreuung und Wartung der Hardware

Die Administration beider Computerräume wird von einem Kollegen (Namen nennen) übernommen, der für die Erstellung der verschiedenen Images und die Netzwerkpflge zuständig ist. Software, die fest in ein Image integriert werden soll, wird nur vom Administrator installiert – muss also rechtzeitig durch die Fachlehrer eingereicht werden. Ebenfalls werden die grundsätzlichen Konfigurationen des Systems ausschließlich vom Administrator ausgeführt. Die benötigten Passwörter sind mit Ausnahme der Schulleitung nur dem Administrator bekannt.

Zeitliche und räumliche Organisation

In beiden Computerräumen ist es zu vermeiden, dass sich Schülergruppen dort unbeaufsichtigt aufhalten. Seit Beginn des Schuljahres 2002/2003 ist ein weiterer Schlüssel im Sekretariat deponiert worden. Um die jeweilige Raumbelugung zu organisieren, ist im Lehrerzimmer ein Zweiwochenplan ausgehängt, in dem die jeweiligen Fachkollegen eintragen, wann sie die Computerräume nutzen wollen. Für die Computerräume wird der Schlüssel im Sekretariat abgeholt und nach Ende der Unterrichtsstunde zurückgebracht. Festgestellte Mängel sind in die ausliegenden Mängellisten einzutragen.

First-Level- bzw. Second-Level-Support

Der First-Level-Support, also die erste Behebung leichter Hard- und Software- bzw. Netzwerkprobleme, wird an der Realschule Senne vom Administrator bzw. von anderen fachkun-

digen Kolleg/-innen übernommen. Der gesamte Bereich des Second-Level-Supports fällt in die Zuständigkeit des Schulträgers.

Qualifizierung der Schüler

Welche Qualifikationen bringen die Schüler bereits aus den Grundschulen mit?

Die Stadt Bielefeld hat im Rahmen des MEP die Grundschulen mit Rechnern ausgestattet. Es ist davon auszugehen, dass Schüler, die sich an der Realschule Senne anmelden, bereits über Grundkenntnisse im Umgang mit dem Computer verfügen. Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen des Weiteren, dass der PC auch im privaten Umfeld der Kinder eine größere Bedeutung erlangt hat und auch hierher Kenntnisse mitgebracht werden.

Grundlagenqualifikation der Schüler an der Realschule Senne

In Klasse 5, 6 und 7 wird ab dem Schuljahr 2005/2006 das Fach „Informatik“ einstündig durch den Klassenlehrer unterrichtet um die Grundlagen der Nutzung der „Neuen Medien“ zu vermitteln bzw. alle Schüler auf einen einheitlichen Wissensstand zu bringen. Um den „Computerführerschein“ zu erwerben lernen die Schüler, einen Computer „hoch- bzw. runterzufahren“, Grundlagen von Windows sowie das Speichern von Daten und den ordnungsgemäßen Umgang mit den verschiedenen technischen Geräten. In Klasse 6 bzw. 7 wird aufbauend dann der „Internet-Führerschein“ (Word, Powerpoint, E-Mail etc.) erworben. Die Vermittlung dieser Inhalte erfolgt im Rahmen einer Wochenstunde im Klassenverband, die der Klassenlehrer unter Beratung der Informatikkollegen durchführt.

	Klasse 5/6	Klasse 7	Klasse 9/10
Grundlagenbildung	eine Wochenstunde Informatik: Grundlagen Raumnutzung, Benutzer- und Ordnerverwaltung, Textverarbeitung, EVA-Prinzip, Geschichte der Computerentwicklung Abschluss: PC-Führerschein 1	eine Wochenstunde „Information und Präsentation“. Grundlagen Internet, Recherche, Suchstrategien und Präsentation von Arbeitsergebnissen, Gefahren im Umgang mit dem Internet. Abschluss: PC-Führerschein 2	WPU II: zwei Wochenstunden bzw. Fortbildungsblock am Wochenende: Videoschnitt und Filmerstellung (z. B. Klassenfahrten, Schulpräsentationen, Filme zu verschiedenen Genres), Manipulationsmöglichkeiten durch Schnitt und Ton (für interessierte Schüler – aufbauend auf der Unterrichtseinheit „Filmanalyse“ im Fach Deutsch)
		zwei Wochenstunden: „Tastaturtraining“ (WPU II)	
Eingesetzte Software	Wordpad, Word	IE, Powerpoint	Studio 8

Fachspezifische Qualifikation der Schüler der Realschule Senne

Aufgabe der einzelnen Fachkonferenzen ist es, auf eine sinnvolle Art und Weise die „neuen“ Möglichkeiten, die sich durch den PC-Einsatz bieten, auszuloten und in den schulinternen Lehrplänen zu verankern. Dabei muss der Mehrwert, also der konkrete Nutzen der Medien für den Fachunterricht, im Zentrum der Überlegungen stehen – ein Einsatz nur aus Selbstzweck darf nicht die Folge sein. Die „Neuen Medien“ verstehen wir als „zusätzliche Medien“, die, richtig eingesetzt, den Fachunterricht weiterentwickeln helfen und somit zur Qualitätssicherung beitragen.

Die Einbettung des PCs in den Fachunterricht setzt einen Prozess voraus, der an der Realschule Senne noch nicht abgeschlossen ist. Um weitere Themengebiete zu finden, die den angesprochenen Mehrwert hervorbringen, bedarf es neben dem Fachwissen auch des fortgeschrittenen Umgangs jedes Kollegen mit den „Neuen Medien“. Software muss getestet werden, Unterrichtseinheiten neu überarbeitet, Lehrpläne neu strukturiert werden. Die Evaluation des durchgeführten Unterrichts wird stets mit den jeweiligen Fachkolleginnen und -kollegen durchgeführt.

	Klasse 5/6	Klasse 7/8	Klasse 9/10
Deutsch Ti/Su	--	Projekt: Zeitung Information + Präsentation	Bewerbung, Internetrecherche, Filmanalyse Information + Präsentation
Mathematik No	Bruchrechnung (Klett Mediothek, Schroedel-Software zum eingeführten Lehrwerk) -Geometrie I (Euklid)	- Prozentrechnung, Zinsrechnung, Binomische Formeln, (Klett Mediothek) -Dreieckskonstruktionen (Euklid) -Projekt „Tabellenkalkulation mit Excel“ mit dem Fach Politik	-lineare und quadratische Funktionen (Matheass, Klett Mediothek)
Englisch Sö	English Coach zu B1 und 2	English Coach zu B1 und B2	Information + Präsentation
Geschichte Schlo		Information + Präsentation Die Stadt im Mittelalter	Information + Präsentation Deutschland nach 1945
Erdkunde Po	Einsatz des Internets bei verschiedenen Themen	Einsatz des Internets bei verschiedenen Themen CD-ROM „Wetter und Klima“	Einsatz des Internets bei verschiedenen Themen CD-ROM „Wetter und Klima“
Sozialwissenschaften/Politik No		- KL. 8 Berufswahlvorbereitung : "Machs richtig" - Preiskalkulation mit Excel (Projekt in Zusammenarbeit mit dem Fach	- Internetrecherche zu aktuellen Themen - Präsentation von Einzel- oder Gruppenarbeiten, Referate

Sozialwissenschaften/Politik No		Mathematik) - Fragebögen zu aktuellen Themen anlegen, auswerten und durch Diagramme darstellen - Internetrecherche zu aktuellen Themen - Kritischer Umgang mit den „Neuen Medien“ - Sowi Klasse 8 „Wir machen eine Nachrichtensendung“	- Erstellung der Praktikumsmappe - Powerpointpräsentationen u. a. zur Praktikumsausstellung - Kritischer Umgang mit den „Neuen Medien“ (Datenschutz, „gläserne Mensch“
Biologie		Information + Präsentation	Information + Präsentation Facharbeiten
Informatik Ansprechpartner: No/Nb	Das Fach Informatik im Wahlpflichtbereich I ist zum Schuljahr 2002/03 an der Realschule Senne eingeführt worden. Der Einsatz der „Neuen Medien“ im Fach Informatik wird an dieser Stelle nicht explizit aufgeführt – siehe dazu die schulinternen Lehrpläne		

Evaluation

Die Evaluation der Ergebnisse des Einsatzes der „Neuen Medien“ im Fachunterricht wird zunächst von den Fachkonferenzen übernommen, die entscheiden, welche Themengebiete sich für den Einsatz des Computers anbieten bzw. welche fachspezifische Software dazu angeschafft werden muss. Hierbei sind aber vorher -in Rücksprache mit dem Administrator- die Systemvoraussetzungen der ausgewählten Software im Hinblick auf die technische Kompatibilität mit den schulinternen Rechnern zu überprüfen.

Da jede Fachkonferenz einen Ansprechpartner für das Fach bestimmt, werden die Ergebnisse in „Konferenzen zum Medieneinsatz“ mit dem Medienbeauftragten der Schule evaluiert und die Veränderungen in das Medienkonzept der Schule übernommen. Der Medienbeauftragte ist Mitglied der Steuergruppe der Realschule Senne und organisiert hier die Umsetzung und die Einbettung des Medienkonzeptes ins Schulprogramm.

Weitere zeitliche Planung

Die Grundlagen der PC-Bedienung sind bei einem Großteil des Kollegiums gelegt. Nach wie vor müssen in den einzelnen Fächern Einsatzmöglichkeiten von fachspezifischer Software weiter erprobt, abgeklärt bzw. bereits fest in den Unterricht integriert werden. Diese Sichtung und Erprobung und die entsprechende Evaluation der Unterrichtsergebnisse ist ein permanenter Prozess, der auch in den folgenden Schuljahren weiter geführt wird.

Der verbindliche Einsatz der „Neuen Medien“ im Fachunterricht –einhergehend mit der Integration in die jeweiligen schulinternen Lehrpläne, hat im Schuljahr 2004/2005 begonnen. Die zeitliche Planung unterliegt aber selbstredend der Ausstattung und der Einsatzfähigkeit der

entsprechenden Computerräume. Besonders die Auslastung der Computerräume bringt zeitliche und organisatorische Schwierigkeiten mit sich, die den Einsatz teilweise unmöglich machen. Ein methodisch und didaktisch sinnvoller Einsatz des Computers setzt voraus, dass die jeweiligen Inhalte zum jeweils richtigen Zeitpunkt eingesetzt werden können.

Zukünftiger Fortbildungsbedarf des Kollegiums

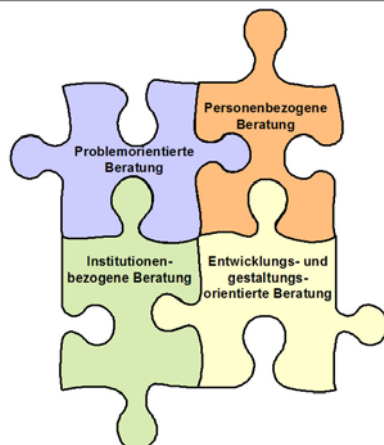
Für das Kollegium der Realschule Senne zeichnet sich, wie die Arbeit in den Fachkonferenzen ergeben hat, auch in den nächsten Schuljahren fachspezifischer Fortbildungsbedarf ab. Dies betrifft einerseits die fachspezifische Software, andererseits deren methodisch-didaktischen Einsatz im Fachunterricht. Neben der selbstständigen, autodidaktischen Aneignung von Kenntnissen stellen gerade diese Fortbildungen einen wichtigen Grundpfeiler für einen zukünftigen und sinnvollen Einsatz der „Neuen Medien“ im Unterricht dar.



3.8 Beratung in der Schule

3.8.1 Beratung an der REALSCHULE SENNE

Der Kopf ist rund, damit das Denken die Richtung wechseln kann.“
(Francis Picabia)



Beraten gehört neben Unterrichten, Erziehen und Beurteilen zu den zentralen Aufgaben einer jeden Lehrerin und eines jeden Lehrers. So ist es für jeden Klassenlehrer und Fachlehrer der Realschule Senne selbstverständlich und gehört zum Grundverständnis seines pädagogischen Handelns, individuelle Informationen und Beratung der Schüler und Eltern bezüglich Schullaufbahnberatung und Förderung u.v.m. anzubieten. Zusätzlich gibt es an unserer Schule speziell fortgebildete Beratungslehrer, die die Beratung durch die Klassenlehrer/Fachlehrer und durch die Schulleitung nach Wunsch der Beteiligten unterstützen und ergänzen können. Die Beratungslehrer können von Schülern, Eltern und Lehrer der RS Senne um Unterstützung gebeten werden.

Beratung ist zu verstehen als dialogischer Prozess des Sich-Beratens. Ziel des Prozesses ist Veränderung durch Hilfe zur Selbsthilfe. Die Beratungssituation sollte frei von Zwängen und voller Vertrauen sein, denn erst dann erfahren Ratsuchende Unterstützung, sich selbst zu ändern. Beratung als Dialogprozess zielt auf die kooperative Kreation von Lösungen. Sie findet statt in einer Atmosphäre gegenseitiger Wertschätzung und respektvoller Neugier, die Schwächen und Stärken der beteiligten Personen und der Situation berücksichtigt und nutzt. Die gemeinsam vereinbarten Ziele werden durch Denken, Sprechen und Handeln angestrebt, die Ergebnisse werden überprüft und als Anregung erneut in den Prozess der Beratung aufgenommen. Damit ist Beratung ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der am Beratungsprozess Beteiligten und der Schule insgesamt.

Umsetzung an der Realschule Senne

Die Schülerinnen und Schüler mit all ihren Fähigkeiten und Schwächen fördern und fordern ist ein Erziehungsschwerpunkt der Realschule Senne. Aus diesem Grund ist Beratung schon

immer ein wesentlicher Bestandteil des Schulalltags der RS Senne und für alle Lehrerinnen und Lehrer selbstverständlich.

Einige Kolleginnen bieten zusätzliche Beratung für die Schülerinnen und Schüler, deren Eltern und für die unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer an. Seit August 2005 steht der Realschule Senne mit Martina Voß zusätzlich eine ausgebildete Beratungslehrerin zur Verfügung.

Dieses Beratungsteam, bestehend aus Sylvia Denner, Gerda Timmermann, Meike Sundermann, Martina Gerlach, Martina Voß möchte die Beratung durch die Klassenlehrer/Fachlehrer und durch die Schulleitung auf Wunsch der Beteiligten unterstützen und ergänzen. Die Beratungslehrerinnen können bei besonderen Problemfällen (Verhaltensauffälligkeiten, persönliche Konflikte, Lernschwierigkeiten etc.) und bei Fragen der Schullaufbahnberatung von Schülerinnen und Schülern und deren Eltern aufgesucht werden. Das Beratungsteam versteht sich aber auch als Vermittler, Förderer und Anlaufstelle für außerschulische Partner (Beratungsstellen für Erziehungshilfe/Sucht, Psychologen, Dienstleistungszentrum für Jugend und Soziales, Polizei u.a.).

Neben vereinbarten Terminen bieten die Beratungslehrerinnen feste Sprechstundenzeiten an; Schweigepflicht ist für die Beratungslehrer selbstverständlich. Zum Schuljahresbeginn stellt sich Martina Voß in den 5. Klassen vor und berichtet über die Arbeit des Beratungsteams. Darüber hinaus informiert ein ständiger Aushang über die festen Beratungssprechzeiten und den Beratungsort.

Beratungslehrer

<p>Martina Voß-Strötzel</p>		<p>Beratung bei Lernstörungen, Verhaltensauffälligkeiten, sozialen Konflikten im (außer-) schulischen Raum sowie bei persönlichen Problemen;</p> <p>Vermittlung weitergehender Einzelfallhilfe durch Überleitung zu Beratungsstellen und Diensten bzw. andere Beratungslehrer/innen;</p> <p>Gruppeninformation in Zusammenarbeit mit Schulberatungsstellen, Sucht-, Familienberatungsstellen, Dienstleistungszentrum für Jugend & Soziales, Kommissariat Vorbeugung, Uni usw.</p> <p>Sprechzeiten: donnerstags, 12.30 Uhr bis 13.15 Uhr und freitags, 13.15 Uhr bis 14.00 Uhr und nach Vereinbarung</p>
<p>Sylvia Denner</p>		<p>Beratung für Berufswahl- und Schullaufbahnfragen</p> <p>Organisation und Durchführung von Informationsveranstaltungen über und mit weiterführenden Schulen, der Bundesagentur für Arbeit und Betrieben;</p> <p>Sprechzeiten: nach Vereinbarung</p>
<p>Gerda Timmermann</p>		<p>Beratung für Berufswahl- und Schullaufbahnfragen</p> <p>Organisation und Durchführung von Informationsveranstaltungen über und mit weiterführenden Schulen, der Bundesagentur für Arbeit und Betrieben;</p> <p>Sprechzeiten: nach Vereinbarung</p>
<p>Meike Sundermann</p>		<p>Informationsveranstaltungen und Beratung LRS</p> <p>Koordination von Förderunterricht</p> <p>Sprechzeiten: dienstags, 09.50 Uhr bis 10.30 Uhr und nach Vereinbarung</p>
<p>Martina Gerlach</p>		<p>Streitschlichtung</p> <p>Betreuung der Streitschlichter</p> <p>Organisation und Durchführung von Schlichterseminaren</p> <p>Sprechzeiten: nach Vereinbarung</p>

3.9 Streitschlichtermodell

Ziele der Streitschlichtung

1. Erweiterung der Schülerkompetenzen
2. Stärkung der Eigenverantwortung der Schüler und Schülerinnen
3. Höhere Identifikation der Schüler und Schülerinnen mit ihrer Schule
4. Verbesserung des Schulklimas
5. Schüler und Schülerinnen sind Konflikten nicht mehr hilflos ausgeliefert sondern lernen mit Konflikten konstruktiv umzugehen
6. Vorbeugung einer Eskalation von Konflikten
7. Schüler und Schülerinnen leisten selbst einen wertvollen Beitrag zur Gewaltprävention
8. Sprachliche Bewältigung von Konflikten
9. Demokratisierung von Schule

Projekttag/Vorbereitung der Streitschlichter und Training

In jedem Schuljahr findet für die neuen 5. Klassen ein Projekttag zur Erweiterung ihrer sozialen Kompetenzen statt.

Gleichzeitig lernen die Schüler und Schülerinnen die Bedeutung der Streitschlichtung für ihr Leben in der Schule kennen.

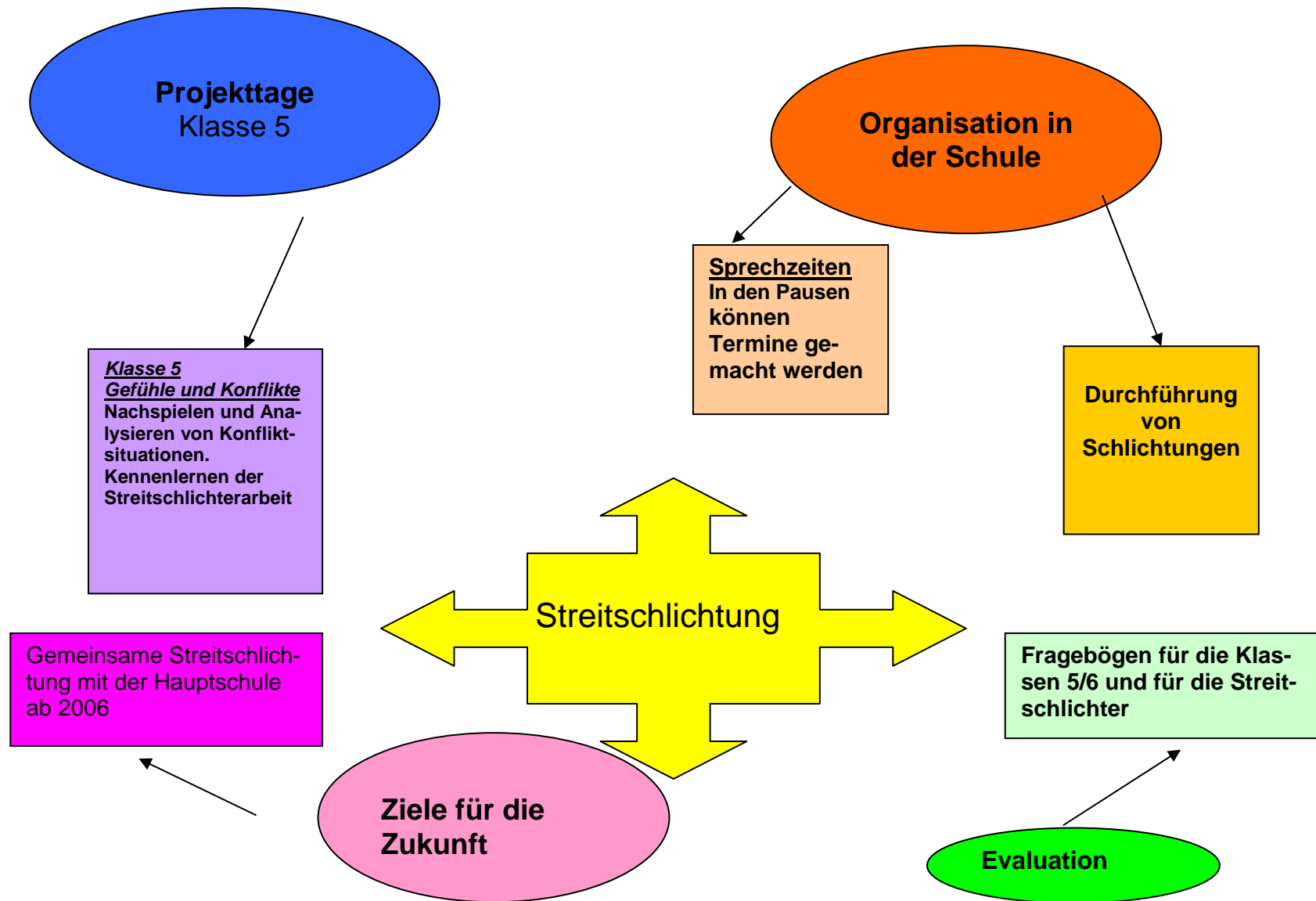
Gemeinsam mit den Lehrerinnen und Lehrern des Streitschlichterteams finden an diesem Tag Übungen zur Entwicklung der Konfliktfähigkeit statt. Die Schüler und Schülerinnen lernen, problematische Situationen in Gesprächen aufzuarbeiten.

Sie lernen aber auch die konkrete Arbeit der Streitschlichter kennen.

Ab der 9. Klasse können die Schüler und Schülerinnen sich freiwillig für die Tätigkeit als Streitschlichter melden. In kleinen Übungen lernen sie dann, wie sie einen Streit schlichten können.

Die Fertigkeiten der Gesprächsführung und der formale Ablauf der Streitschlichtung werden eingeübt. In den folgenden regelmäßigen Treffen werden dann Erfahrungen ausgetauscht und es finden weiterführende Übungen statt.

Übersicht Streitschlichtermodell



4. Lebensraum Schule

4.1 SV

Die Schülervvertretung besteht aus einem Team von demokratisch gewählten Schülerinnen und Schülern, die die Interessen der Schülerinnen und Schüler der Realschule Senne vertreten. Die SV versteht sich sowohl als integratives Bindeglied zwischen Schüler- und Lehrerschaft, als auch für die Schülerinnen und Schüler untereinander.

Von den Klassen wird eine Klassensprecherin oder ein Klassensprecher gewählt, die/der dann in der SV-Sitzung ihre/seine Klasse vertritt. Sie/Er äußert Ideen, übt Kritik und leitet die Ergebnisse der Sitzung an die Klasse weiter.

Die SV ihrerseits wählt eine Schülersprecherin oder einen Schülersprecher. Diese/Dieser vertritt dann die Schülerinnen und Schüler unserer Schule in den Konferenzen (z.B. in der Schulkonferenz).

Außerdem gibt es zwei SV-Lehrer, die die Arbeit der Schülerinnen und Schüler unterstützen. Regelmäßige Sitzungen des SV Teams finden im SV Raum statt.

SV-Seminar:

Die Bezirks-SV organisiert regelmäßig Seminare. Die Ziele dieser Seminare sind sehr vielfältig, unter anderem erlernen die Schülervvertreterinnen und Schülervvertreter das Verfassen von Anträgen an die Schulleitung.

Deshalb hat die SV der Realschule Senne beschlossen, solche Seminare mit allen Klassensprecherinnen und Klassensprechern unserer Schule durchzuführen. So entsteht ein ständiger Meinungsaustausch, denn jede Klasse, und somit jede Schülerin und jeder Schüler der Realschule Senne, bekommt die Gelegenheit, sich aktiv am Schulleben zu beteiligen sowie Ideen und Kritik zu äußern.

Beim letzten Seminar der SV wurde z.B. das Schulrecht für die Schülerinnen und Schüler transparent gemacht.

Teilnahme der SV an verschiedenen Konferenzen

Art der Konferenz	Teilnehmer
Fachkonferenz	alle Lehrer eines Faches sowie Schüler- und Elternvertreter
Schülerkonferenz	die Klassensprecher aller Klassen sowie das SV-Team und die SV-Lehrer
Schulkonferenz	Abgesandte von Schülern, Eltern und Lehrern sowie die Schulleitung

SV-Aktivitäten

- Patensystem
- Mitarbeit an der Ausarbeitung der Schul- und Pausenordnung
- Brötchenverkauf während den Pausen
- Einrichtung einer Cafeteria bei Elternsprechtagen
- Aktionen beim Senne-Fest
- Mitgestaltung bei Schulfesten
- Übernahme des Schlüsseldienstes
- Unterstützung der Lehrer bei Pausenaufsichten
- halbjährliche Auszeichnung besonderer Leistungen der Schülerinnen und Schüler
- Anschaffungen für die Schulbücherei
- Bereitstellung von Schließfächern
- Durchführung einer Nikolausaktion
- Übermittlung von Valentinsgrüßen
- Feste für verschiedene Jahrgangsstufen (z.B. Karneval)
- Willkommensgeschenke für die neuen 5. Klassen
- Adventsfrühstück für die Klassenstufen 5 und 6
- Anschaffung einer schuleigenen Musikanlage

Weitere Ziele / Vorhaben

- Überarbeitung der SV-Homepage
- Verbesserung der Kooperation mit der SV der Hauptschule Senne
- Anschaffung von weiteren Sitzgelegenheiten in der Pausenhalle

4.2 Zusammenarbeit mit Eltern

Das Kollegium der Realschule Senne versteht seine Arbeit als Arbeit innerhalb einer großen Schulgemeinde. Insofern ist es selbstverständlich, Eltern an schulischen Entwicklungs- und Gestaltungsprozessen teilhaben zu lassen. Das Klima zwischen Eltern und Lehrerschaft ist durch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit geprägt.

Die Eltern der Schülerinnen und Schüler der Realschule Senne zeigen sich außerordentlich interessiert und aktiv in der Gremienarbeit. In der Regel beteiligen sich mehrere Eltern in den Fachkonferenzen und bringen in kompetenter Weise ihre Vorschläge ein.

Die Schulpflegschaft der Realschule Senne beteiligt sich an schulischen Veranstaltungen jeglicher Art. Die Vertreterinnen und Vertreter der Schulpflegschaft ermitteln auch in Eigeninitiative Elternbedürfnisse und versuchen sie in kooperativer Weise mit den Kolleginnen und Kollegen umzusetzen. Eltern unterstützen die Arbeit der Schülervertretung.

Einige Aktivitäten sollen hier besonders hervorgehoben werden. Es handelt sich dabei um „Maßnahmen“, bei denen Eltern besonders aktiv am Leben und Lernen in der Realschule Senne teilgenommen haben.

- Eltern wurde in die Durchführung von Projekten integriert, indem sie sich als Experten in bestimmten Projektbereichen einbrachten (Homepage - Gestaltung, Musik- und Tanztheateraufführungen,)
- Regelmäßig unterstützt die Elternschaft die Gestaltung der Elternsprechtage (Kuchenspenden). Zugleich zeigen die Elternvertreter(innen) gerade an diesen Tagen regelmäßig Präsenz, um als Ansprechpartner(innen) für Eltern zur Verfügung zu stehen.
- Am „Tag der offenen Tür“ oder am Begrüßungsnachmittag der neuen 5. Klassen sind Eltern stets präsent.
- Eltern unterstützen in beachtlichem Maße die Aktivitäten der Klassenlehrerinnen. Dies geschieht zum einen durch z. T. erhebliche Sachspenden. Zum andern nehmen Eltern als Begleitpersonen an außerunterrichtlichen Aktivitäten nicht nur teil, sondern sie planen und gestalten diese Veranstaltungen oftmals auch gemeinsam mit der Klassenlehrerin/dem Klassenlehrer.
- Seit März 2004 führt die Schulpflegschaft in Zusammenarbeit mit der Schulleitung und dem Bezirksjugendpfleger **Elternseminare** am Samstagvormittag durch. Unter der Überschrift „**Pubertät ist, wenn die Eltern schwierig werden**“ werden Themen wie Suchtprophylaxe, Erziehungsschwierigkeiten, Jungenarbeit etc. gemeinsam mit externen Fachleuten bearbeitet. Die Ergebnisse werden der gesamten Schule zugänglich gemacht. Ein zusätzliches Seminar für gewählte Elternvertreter soll den Einstieg in ein solches Amt erleichtern.

4.3 Zusammenarbeit mit dem Förderverein

Die engagierte Arbeit unseres Fördervereins ermöglichte der Schule die Umsetzung zahlreicher schulischer Vorhaben im Rahmen der Schulentwicklung. In den zwölf Jahren seines Bestehens flossen ca. 25 000 € in die schulische Arbeit ein, die größtenteils zur Ausstattung eines modernen Informatikraumes (13 aktuelle Rechner, Scanner, Drucker, Finanzierung des Internetanschlusses, Software) genutzt wurden. Des weiteren wurden mit diesen Mitteln die SV-Arbeit unterstützt, Maßnahmen zur Gestaltung der Schule (Innenhof, Schwarzlichtbühne, Pinwände) finanziert und die Ausstattung einzelner Fachbereiche (Technik, Physik, Chemie, Musik, Sprachen) verbessert.

Die Einnahmen des Fördervereins setzen sich im Wesentlichen zusammen aus:

- Mitgliedsbeiträgen
- Spenden Senner Betriebe, die zweckgebunden in die Ausstattung des Informatikraumes fließen, um die Medienkompetenz der Schulabgänger zu erhöhen
- Erlöse aus gemeinsamen Aktionen von Lehrerinnen/Lehrern und Eltern (z.B. Cafeteria beim Sennefest, Weihnachtsfeier etc.)

Der Zusammenarbeit mit dem Förderverein wird seitens der Schule eine hohe Bedeutung beigemessen. Sie gestaltet sich nach folgenden vereinbarten Prinzipien:

- Förderanträge gehen zunächst an die Schulleitung, die gegebenenfalls in Absprache mit dem Lehrerrat eine Prioritätenliste orientiert an den Schwerpunkten der schulischen Arbeit erstellt und weiterleitet
- An den Vorstandssitzungen nimmt die Schulleitung regelmäßig teil
- Einmal jährlich berichtet der Vorsitzende des Fördervereins in einer Lehrerkonferenz über das Volumen, die getätigten Ausgaben und geplante Verwendung der Fördermittel. Vorschläge zur weiteren Verbesserung der Einnahmen werden diskutiert und beschlossen.
- Der Förderverein wird über Sitzungstermine der Klassenpflegschaften, insbesondere der 5. Klassen informiert und eingeladen
- Der Förderverein ist bei schulischen Veranstaltungen (Tag der offenen Tür, Begrüßung der neuen 5. Klassen) präsent
- Lehrerinnen und Lehrer unterstützen das Engagement der Eltern sowohl in Klassenpflegschaftssitzungen als auch durch Beteiligung an gemeinsamen Aktionen.

Alle Maßnahmen sollen nicht allein die finanziellen Möglichkeiten der Schule verbessern, sondern die Identifikation aller Beteiligten mit der Realschule Senne bewirken.

4.4 Kooperationen mit Betrieben

1. Parker Hannifin GmbH & Co.KG (Am Metallwerk 9, 33659 Bielefeld)

Die Realschule Senne kooperiert seit langem mit der Parker Hannifin GmbH. Im September 2003 wurde die Zusammenarbeit in einem Kooperationsvertrag fest gehalten. Im Vorfeld hatte das Kollegium den Betrieb besichtigt und in mehreren Planungsgesprächen wurden gegenseitige Erwartungen formuliert. Es sind **regelmäßige Treffen** (z.Zt. 4 im Schuljahr) vereinbart worden, um laufende und zukünftige Projekte zu planen und zu evaluieren.

Kooperationskoordinatorin des Betriebes: Frau Karin Obelode

Kooperationskoordinatorin der Schule : Frau Sylvia Denner

Zielsetzung:

Ziele des Betriebes:	<ul style="list-style-type: none"> • Qualifizierte Ausbildungsbewerber/innen • Vorbereitung der Schüler/innen auf das Berufsleben • Interessenweckung für den Bereich Industrie • Einbeziehung von Ausbildungsanforderungen in den Unterricht
Ziele der Schule:	<ul style="list-style-type: none"> • Veranschaulichung von Unterrichtsinhalten in der Praxis • Austausch und Unterstützung bzgl. Bewerbungsschreiben und Auswahlgesprächen • Regelmäßiger Austausch über schulische Anforderungen (Bildungsstandards) und Anforderungen in der Arbeitswelt

Regelmäßige Aktionen:

- Bereitstellen von Praktikumsplätzen für das Schnupperpraktikum in Klasse 8.
- Bereitstellen von Praktikumsplätzen für das Schülerbetriebspraktikum in Klasse 9.
- Vorstellung der Ausbildungsberufe auf dem Berufsfindungstag.
- Veranschaulichung der „Veränderungsprozesse in der Arbeitswelt“ in den Bereichen Produktion, Verwaltung und Logistik durch begleitende Betriebserkundungen an den Projekttagen in Klasse 9.
- Hilfestellung beim Bewerbungsprozess: Durchsicht von Bewerbungen und Rückmeldung im Deutschunterricht.

- Präsenz des Unternehmens in der Schule durch einen Schaukasten und die Teilnahme am Tag der offenen Tür.

Aktuelle und bereits durchgeführte Projekte:

- Frage- und Antwortstunde zum Thema „Interessenvertretung der Arbeitnehmer/innen“ in der Schule mit Betriebsräten von Parker-Hannifin.
- Austausch über die Anforderungen in Mathematik u.a. durch die Teilnahme unserer Schüler/innen am Werkunterricht.
- Elterninformationsveranstaltung über Ausbildungsmöglichkeiten und Anforderungen des Betriebes
- Herstellung eines Wandkalenders mit Arbeiten aus dem Bereich Kunst von Schülerinnen und Schülern der Realschule Senne

2. Galeria Kaufhof (Stresemannstr. 11, 33602 Bielefeld)

Nach zwei Planungsgesprächen wurde eine Lernpartnerschaft vereinbart, die im Februar 2006 offiziell unterzeichnet werden soll.

Ansprechpartner des Betriebes: Herr Pröll, Frau Schulz, Herr Ronig, Frau Walther, Frau Schild

Ansprechpartner der Schule : Frau Denner, Frau Timmermann

Zielsetzung:

<p>Ziele des Betriebes:</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Qualifizierte Ausbildungsbewerber/innen • Vorbereitung der Schüler/innen auf das Berufsleben • Interessenweckung für den Bereich Einzelhandel • Einbeziehung von Ausbildungsanforderungen in den Unterricht
<p>Ziele der Schule:</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Veranschaulichung von Unterrichtsinhalten in der Praxis • Austausch und Unterstützung bzgl. Bewerbungsschreiben und Auswahlgesprächen • Regelmäßiger Austausch über schulische Anforderungen (Bildungsstandards) und Anforderungen in der Arbeitswelt

Geplante Aktionen:

- Lehrerteilnahme an einem Bewerbungsverfahren (Anfang Dezember 2005)
- Vorstellung der Lernpartnerschaft auf der Weihnachtsfeier (20.12.05)
- Präsentation des Betriebes am Tag der offenen Tür (14.01.06)
- Betriebserkundung einer Schülergruppe im Rahmen der Projekttag Klasse 9 (08.02.06)
- Bereitstellung von Praktikumsplätzen für das Schnupperpraktikum Klasse 8 und das Schülerbetriebspraktikum Klasse 9
- Präsentation von Kunstwerken zur Fußball-Weltmeisterschaft in der Galeria
- Vorstellung der Ausbildungsberufe auf dem Berufsfindungstag (09.05.06)
- Abendveranstaltung über Ausbildung und Anforderungen im Einzelhandel (Juni 2006)
- Bewerbertraining (Anfang Klasse 10, 2006)
- Rechte und Pflichten von Auszubildenden (Klasse 10, 2006)

4.5 Feste und Veranstaltungen

Feste und Veranstaltungen sind regelmäßiger Bestandteil des Lebens und Lernens in der Realschule Senne. Sie gliedern das Schuljahr, schaffen Identifikation mit der Schule, eröffnen Möglichkeiten, Unterrichtsergebnisse zu präsentieren und mit Lehrerinnen und Lehrern in entspannter Atmosphäre Gemeinsamkeit zu erleben. Zu unterscheiden sind dabei Feste, Feiern und Veranstaltungen, die eher öffentlichkeitsorientiert sind und andere, die vornehmlich im innerschulischen Rahmen verbleiben.

Innerschulische Feste und Veranstaltungen

1. Sport- und Spielfeste

Regelmäßig finden Sport- und Spielfeste (Bundesjugendspiele, Sponsorenlauf etc.) statt, an denen

Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer beteiligt sind. Diese Veranstaltungen stehen möglichst immer unter einer anderen Schwerpunktsetzung, so dass die Interessen und Möglichkeiten aller Schülerinnen und Schüler im Verlauf ihrer Schulzeit Berücksichtigung finden. Die Lehrerinnen und Lehrer beteiligen sich im Wesentlichen im organisatorischen Bereich, teilweise sind sie auch aktiv dabei (s. Sponsorenlauf im Jahr 2005).

2. Partys für die 5./6. Klassen

Jedes Schuljahr werden mehrere Partys (Begrüßungsfest, Karnevalsparty etc.) von der SV der Realschule Senne organisiert.

3. Adventsfrühstück

Jeden Montag im Advent gestalten Schülerinnen und Schüler zu Beginn der ersten Stunde eine kleine Weihnachtsfeier für die unteren Jahrgangsstufen.

4. Nikolaus

Die SV organisiert den Auftritt eines Nikolauses für die 5. Klassen.

5. Weihnachtsfeier

Im Jahre 2004 wurde erstmals eine Veranstaltung ins Leben gerufen, die die enge Verbundenheit der Schülerinnen und Schüler, der Lehrerinnen und Lehrer sowie der Eltern mit der Realschule Senne zum Ausdruck bringt. In der letzten Woche vor den Weihnachtsferien werden musikalische Beiträge und Theateraufführungen im Forum der Schule gezeigt, der Förderverein sorgt gleichzeitig für das leibliche Wohl aller Gäste.

6. Verabschiedung der 10. Klassen

Mit einem umfangreich gestaltetem Abendprogramm, das auch von ehemaligen Schülerinnen und Schüler und Kollegen(innen) stets gern besucht wird, verabschieden sich die Schülerinnen und Schüler von der Realschule Senne. Die Jugendlichen bereiten das mehrstündige Programm in der Regel völlig selbstständig vor.

Feste, Feiern und Veranstaltungen mit eher öffentlichem Charakter

1. Begrüßung der neuen 5. Klassen

Am Ende des Schuljahres werden alle Schülerinnen und Schüler der zukünftigen 5. Klassen zu einem Begrüßungsabend eingeladen. Die Veranstaltung soll u.a. dazu beitragen Berührungspunkte mit der neuen Schule zu nehmen. Die Programmgestaltung übernehmen die Schülerinnen und Schüler der 5./6. Klassen mit ihren Klassenlehrern. Durch das Programm führen die Schülerinnen und Schüler selbst. Die SV der Realschule Senne ist ebenso präsent wie die Vertreter(innen) der Schulpflegschaft und des Fördervereins. Die zukünftigen Schülerinnen und Schüler der 5. Klassen haben im Rahmen dieser Veranstaltung die Möglichkeit, ihre neuen Klassenlehrer(innen) kennen zu lernen.

2. Sennefest

Die „Realschule Senne“ beteiligt sich am traditionsreichen Sennefest. Der Förderverein, unterstützt von Eltern und Lehrerinnen und Lehrern betreibt eine Cafeteria. Die

SV der Realschule Senne beteiligt sich mit einem Aktionsstand. Die Einnahmen kommen dem Förderverein zugute.

3. Praktikumsausstellung der 9. Klassen

- 4. Im Mai präsentieren die 9. Klassen** interessierten Eltern und der Senner Öffentlichkeit ihre Praktikumergebnisse in Form einer Ausstellung. Die Betriebe sind ebenfalls eingeladen.

4.6 Gestaltung des Schulumfeldes

Seit dem Schuljahr 1999/2000 wurde der Innenhof der Realschule Senne umgestaltet. Er dient seitdem in erster Linie den Schülerinnen und Schülern der Abschlussklassen als separater Aufenthaltsort in den großen Pausen. Der Förderverein stiftete 4 Holzbänke, die rund um die neu angelegten Blumenbeete aufgestellt wurden.

Schon lange ist es in der Diskussion den Schulhof bewegungsfreundlicher zu gestalten. Ergänzend zu den Tischtennisplatten ist an die Verankerung von Basketballkörben oder Volleyballnetzen gedacht. Auch abgegrenzte Spielflächen für die jüngeren Schüler stehen in der Diskussion.

4.7 Die Schulbücherei der Realschule Senne

Die Schulbücherei der Realschule Senne konnte in den letzten drei Jahren durch die Hilfe des Fördervereins und der SV über 150 neue Bücher aussuchen und kaufen. Neben aktuellen Neuerscheinungen, wie Harry Potter, konnten vor allem auch für Jugendliche geeignete Nachschlagewerke aus den Bereichen Geschichte, Biologie, Physik/Technik und Erdkunde angeschafft werden. Insbesondere Sachbücher dienen nicht nur der privaten Lektüre, sondern können für den Unterricht genutzt werden.

Vor allem die Schülerinnen und Schüler aus den unteren Klassen haben nur sehr eingeschränkte Möglichkeiten sich Informationen für den Unterricht zu beschaffen. Hier bietet die Schulbücherei sich für die selbstständige Recherche an und erfreulicherweise wird gerade bei fächerübergreifenden Projekten auch reichlich davon Gebrauch gemacht, denn gerade hier ist häufig das eigenständige Besorgen von Material gefordert. An vier Tagen in der Woche haben die Schülerinnen und Schüler in der ersten großen Pause die Möglichkeit Informationen nachzuschlagen oder in den Regalen zu stöbern und Bücher auszuleihen.

Die Schulbücherei hat sich im Rahmen der Leseförderung das Ziel gesetzt, Schülerinnen und Schülern einen emotional positiven Bezug zum Buch und zum Lesen zu vermitteln und am Beispiel zu zeigen, dass das Lesen eine freudvolle Beschäftigung ist, die emotional, sozial und kognitiv von hohem Wert ist. Unsere Bücherei, aber auch speziell unser Deutschun-

terricht bemühen sich daher um spezifische Maßnahmen wie das traditionelle Vorlesen, um thematisch orientierte und aus der Lektüre stammende Ausstellungen in der Bücherei, schuleigene Vorlesewettbewerbe und Büchereirallyes. Neben der Integration von Unterricht und Bücherei sind uns die Integration von Schule und Freizeit (z.B. Lesenächte) wichtige Ziele.

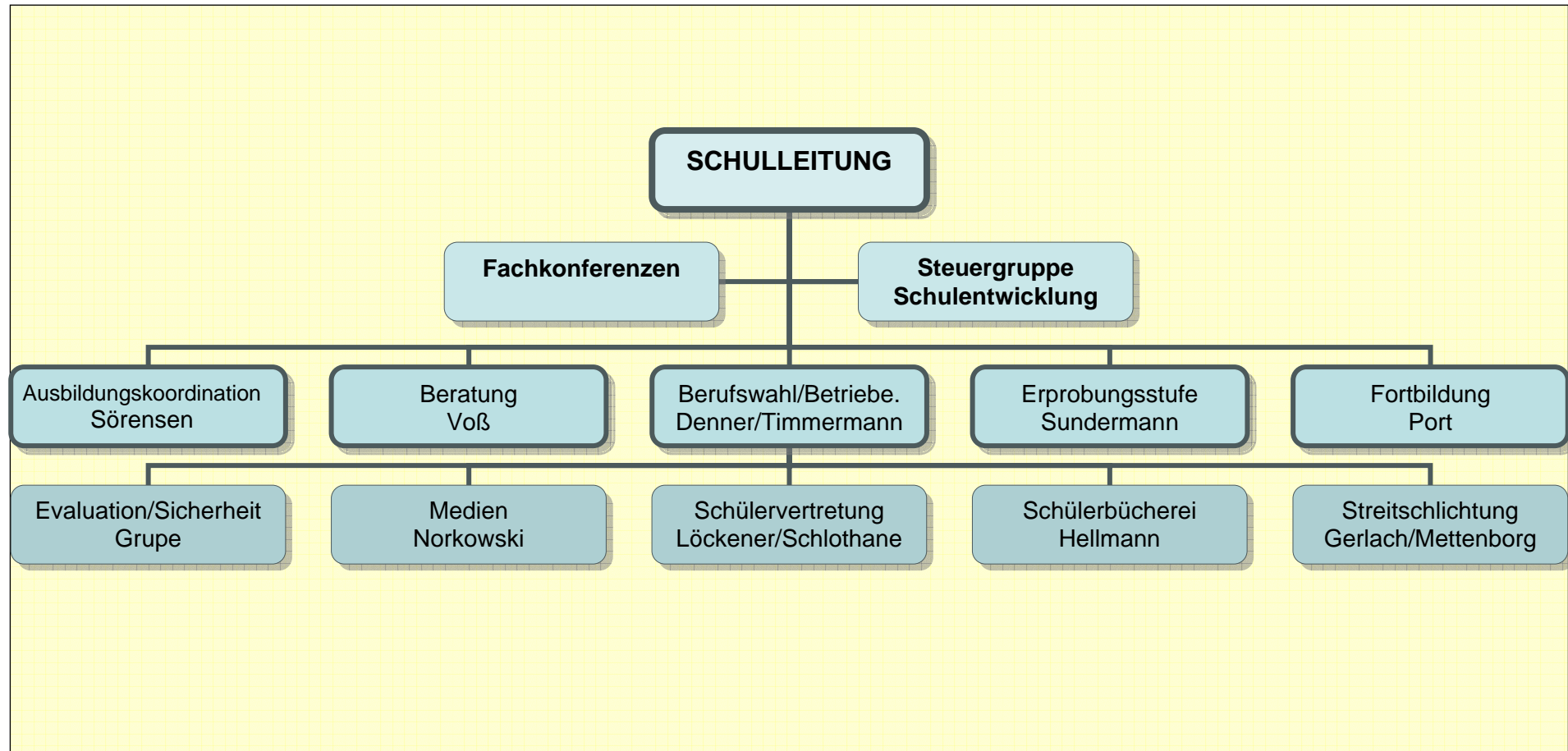
Die Organisation und Verwaltung der Bücherei liegt in den Händen von Schülerinnen und Schüler. Hilfestellung leistet eine Lehrerin der Schule.

Modernisiert und digitalisiert wurde vor einem Jahr die Buchausleihe. Mittlerweile werden mittels eines Laserstifts Buchnummer und Benutzername eingescannt und die Daten im Computer gespeichert.

5. Schulinterne Arbeitsstrukturen

Aufgaben innerhalb der Schule

Die Aufgaben innerhalb der Schule sind sehr vielfältig. Um den gestellten Anforderungen gerecht zu werden, sind einige Aufgabenbereiche federführend von einzelnen Kolleginnen und Kollegen übernommen worden, die gegenüber der Schulleitung berichtspflichtig sind. Ansonsten werden die Aufgaben autonom ausgeführt.

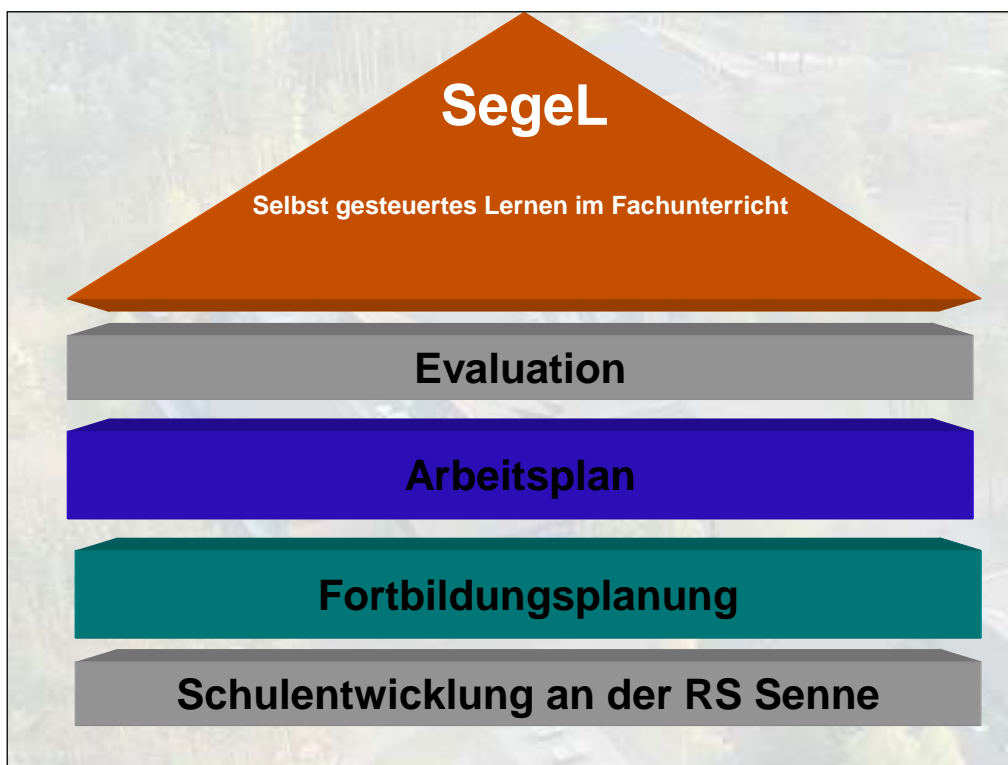


B Planung der Schulentwicklung

1. Entwicklungsziele

Fitt fürs Leben!

So könnte man das Kernziel für die Schulentwicklung der Realschule Senne überschreiben. Im Fokus unserer Arbeit sehen wir unsere Schülerinnen und Schüler. Unsere Schüler sollen am Ende ihrer Schulzeit ein ganzes Bündel an lebens- und berufsbedeutenden Kompetenzen erworben haben. Dem liegt das Leitbild eines selbstständigen Lernalerners zugrunde. Unser Bildungs- und Erziehungsauftrag -wie wir ihn verstehen- fundiert auf der Lernkultur, die Weinert vorgelegt hat (vgl. Weinert, F.E, Leistungsmessung in Schulen, Weinheim und Basel 2001, S. 27 f.). Unser Ziel ist also die Vermittlung von intelligentem, anwendungsfähigem Wissen. Unsere Schüler sollen variabel nutzbare Schlüsselqualifikationen, Lern- und Sozialkompetenzen sowie Wertorientierungen erwerben. Um dies zu erreichen, hat die Realschule Senne „Unterrichtsentwicklung“ als vorrangigen Arbeitsschwerpunkt gewählt und ist seit dem Jahr 2005 Korrespondenzschule. Im Folgenden soll ein Schaubild, dem das „Haus des Lernens“ (vgl. Klippert) zugrunde liegt erläutern, welche Entwicklungsziele wir verfolgen, wie unser momentaner Arbeitsplan aussieht, um diese Ziele in den nächsten Jahren zu erreichen; Welche Fortbildungsmaßnahmen uns dabei unterstützen sollen und welche Evaluationsinstrumente wir nutzen wollen, um effektiv an unserem Ziel weiterarbeiten zu können, damit unsere Schüler „fit für´s Leben“ unsere Schule verlassen können.



Schulentwicklung

Unterrichts-, Organisations- & Personalentwicklung

Verbesserung von Schule
beginnt und
endet im Unterricht!

Entwicklungsziele:

- Verständigung über gemeinsame Standards
 - Bildung von Lehrerteams
 - Koordination von Inhalten und Methoden
 - Vergleich erreichter Ergebnisse
- Unterrichtsentwicklung für alle Schülerinnen und Schüler der Realschule Senne

Realschule Senne

Fazit für unsere Schulentwicklung:

Konkrete, gemeinsame und systematische Weiterentwicklung unseres Unterrichts!

Unsere Entscheidung:

Unterrichtsentwicklung nach dem Modell „Realschule Enger“

Fortbildungsplanung

Dass Unterrichtsentwicklung alle Schülerinnen und Schüler der Realschule Senne erreicht, hat absolute Priorität. Daher bewerten wir individuelle Fortbildungsveranstaltungen als zweitrangig. Im Moment liegt der Schwerpunkt bei dem systematischen Training des gesamten Kollegiums durch Herrn Blombach und der Fortbildung unserer schulischen Steuergruppe durch die FH Lippe, damit der gesamtschulische Entwicklungsprozess professionell koordiniert werden kann.

Steuergruppe

Manfred Walter, Schulleiter

Führungsverantwortung für den Gesamt-Prozess, Fächer:
Deutsch, Geschichte, Informatik

Heike Hölscher-Kaminski

Fächer:
Biologie, Chemie, Mathematik, Physik

Daniel Norkowski, Medienbeauftragter

Moderator im e-team, unterstützt die Stundenplanung unserer Schule, Fächer:
Informatik, Mathematik, SoWi

Marion Port, Fortbildungskoordinatorin

Fächer:
Englisch, Erdkunde, Mathematik

Meike Sundermann, Erprobungsstufenkoordinatorin

(LRS-)Förder- & Förderkonzepte, Fächer:
Deutsch, Geschichte, Kunst, Religion

Martina Voß-Strötzel, Beratungslehrerin

Trainerin für Unterrichtsentwicklung, Steuergruppensprecherin, Fächer:
Deutsch, Geschichte, Politik, Religion



Arbeitsplan

Im Folgenden soll verdeutlicht werden, wo wir im Moment stehen, um unserem Kernziel näher zu kommen. Sicherlich werden gerade bei den Arbeitsplänen in Zukunft viele Ergänzungen vorgenommen werden.

Wo stehen wir?

Schulinterne Fortbildung zu 5er Bausteinen

Rückmeldung zur LF; zukünftige Arbeitsweise; Standards setzen

Einführungswoche im Jahrgang 5

Durchführung von Schwerpunkttagen „Hausaufgaben und effektives Lernen & Behalten

Planung der Pflege in den Fachkonferenzen

Nächste Arbeitsschritte

Jahrgangsstufenkonferenzen
Klassen 5 und 6 (im Moment nach Bedarf, geplant für die Zukunft sind regelmäßige Arbeitstreffen 1 x im Monat)

Feste Termine für Schwerpunkttage 5 (Effektiver Lernen & Behalten; Hausaufgaben) und 6 (Mind-Map)

Auftrag an die Fachkonferenzen:
Welche genannten Bausteine bieten sich in den einzelnen Fächern an?

Pflegemaßnahmen ins Klassenbuch

Steuergruppenqualifizierung

Einführungstage 5

Kennen lernen

Schulrallye

Heftführung und -beschriftung

Umgang miteinander

Vereinbarungen

→ Beschriftung/Inhaltsverzeichnis

→ Mitteilungsmappe

→ Wie trage ich HA ein?

EFFEKTIVES LERNEN & BEHALTEN

6 Unterrichtsstunden/Klassenlehrer und 1 Fachlehrer

Termin:

**1. Halbjahr 5/vor den
Weihnachtsferien**

Inhalte:

→ Problemstellung

→ Karikaturen-Rallye zum Thema Lernschwierigkeiten

→ Lerntypentest

→ Lerntipps (Lernvorsätze fassen)

Materialien vorhanden

ZEITMANAGEMENT (HAUSAUFGABEN/KLASSENARBEITEN)

6 Unterrichtsstunden/Klassenlehrer und 1 Fachlehrer
Termin:
1. Halbjahr 5/vor den Weihnachtsferien

Inhalte:
→ **Problemstellung/Zeitpläne**
→ **Wie sollen Hausaufgaben gemacht werden?**
→ **Mutmacher**
→ **Vorbereitung Klassenarbeiten**
→ **Inhalte nach Vereinbarung mit der Jahrgangsstufenkonferenz**

Materialien vorhanden

Jahrgang 6

Ebenso wie Trainingstage zu „Markieren und Strukturieren“ im Jahrgang 5, befinden sich Schwerpunkttage zur Methode „Mind-Map“ noch in der Erprobungsphase.

Evaluation

Geplant sind Schülerfeedbacks direkt nach den Trainingstagen in Form von Zielscheiben und ähnlichem. Längerfristige Beobachtungen wie Lerntagebücher sind in Arbeit und können zukünftig eingesehen werden. Außerdem hat die schulische Steuergruppe vorgesehen, Elternveranstaltungen in den trainierten Klassen durchzuführen, bei denen zum einen Inhalte der Trainingsschwerpunkte, aber auch Reflexionsbögen für Schüler und Eltern vorgestellt werden sollen. Die Lehrerteams, die die Schwerpunkttage durchgeführt haben, evaluieren ihre Veranstaltungen direkt danach und fixieren schriftlich eventuelle Schwierigkeiten oder Alternativen, um diese mit der Jahrgangsstufenkonferenz auszuwerten.



2. Fortbildungskonzept

Zielsetzung

Die Lehrerfortbildung hat den Auftrag, Lehrerinnen und Lehrer bei der Erweiterung ihrer fachlichen, didaktischen und erzieherischen Kompetenz zu unterstützen und die Weiterentwicklung des Unterrichts und die Arbeit der Schule in ihrem Selbstverständnis als pädagogische Handlungseinheit und lernende Organisation zu fördern.

Fortbildungsplanung leistet somit einen entscheidenden Beitrag, die Ziele und Vorstellungen, die im Schulprogramm festgeschrieben sind, zu realisieren. Gemäß dem Prinzip des Fachbezugs kommt den Fachkonferenzen die Verantwortung zu, im Rahmen des Schulprogramms ihren Fortbildungsbedarf zu ermitteln, inhaltliche und zeitliche Ziele der Fachgruppe zu formulieren, die entsprechenden Planungen zu verabreden und Verantwortlichkeiten festzulegen.

Dabei muss Fortbildungsplanung sowohl als Prozess des Aushandelns von aus dem Schulprogramm begründeten Bedarfen und individuellen Fortbildungsbedürfnissen als auch als ein Instrument zur Planung und Koordinierung schulischer Fortbildungsaktivitäten verstanden werden, der durch Fortbildungsplanung kontinuierlich an die schulische Entwicklung angepasst wird.

Bedarfsermittlung und -anmeldung

Der/Die Fortbildungsbeauftragte ist jederzeit Ansprechpartner/in für die Meldung von Fortbildungswünschen oder von bestehenden Fortbildungsdefiziten. Am Anfang jedes Kalenderjahres stellt er/sie den Bedarf gezielt fest und erstellt in Absprache mit der Schulleitung einen Fortbildungsplan für das laufende Kalenderjahr. In der ersten Lehrerkonferenz des Kalenderjahres wird die für das kommende Jahr verbindliche Fortbildungsplanung vorgestellt.

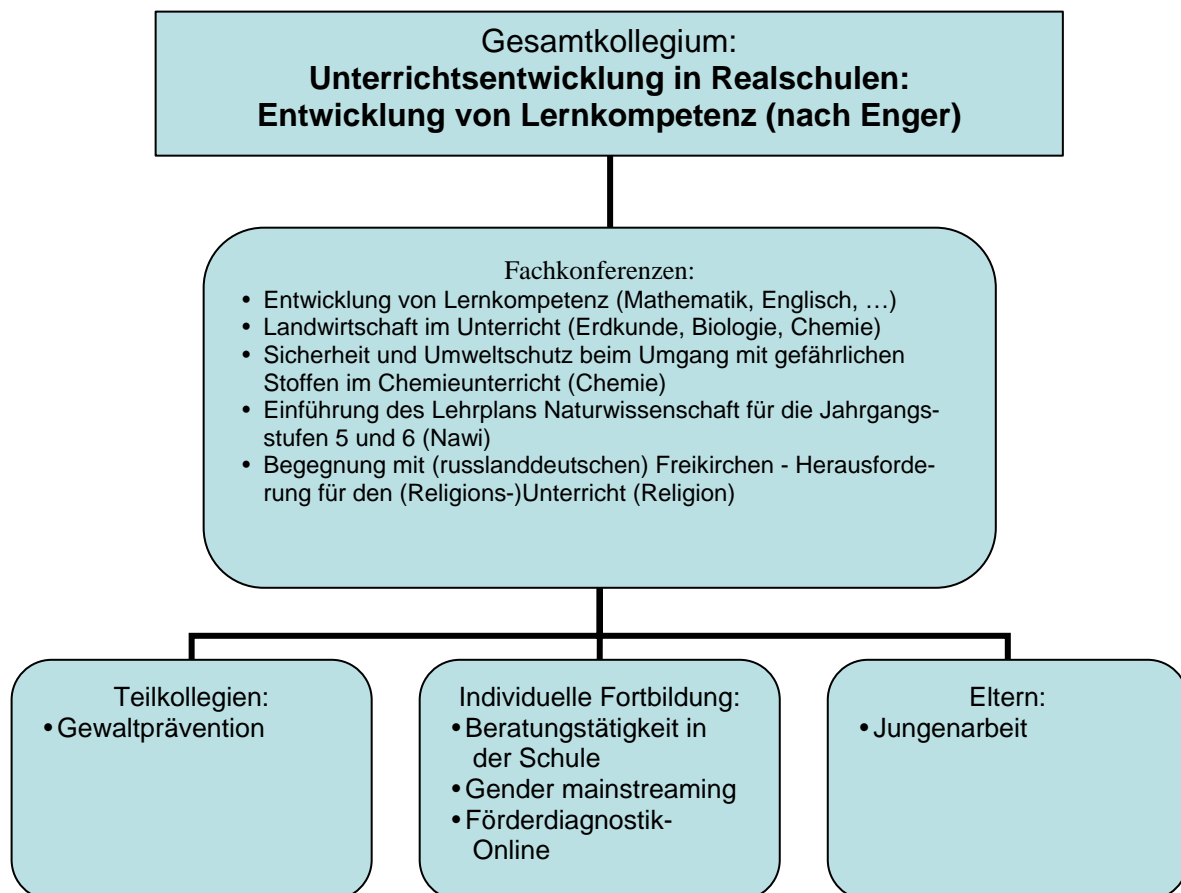
Neben individuellen Fortbildungswünschen und Wünschen der Fachkonferenzen ergibt dies ein schulisches Fortbildungskonzept, das den Fortbildungsbedarf der gesamten Schule und ihre Umsetzung beschreibt. Entscheidend für den Erfolg der Fortbildung ist dabei, wie die Inhalte und Ergebnisse einzelner Fortbildungskurse für alle Lehrkräfte der Schule nutzbar gemacht werden können, d.h. es bedarf eines geplanten Transfers in das Kollegium.

Fortbildungsplanung

Fortbildung soll an unserer Schule hauptsächlich als schulinterne Lehrerfortbildung (SchILF) für das Gesamtkollegium stattfinden. Aber es finden auch Fortbildungen der Fachkonferenzen, von Teilkollegien sowie individuelle Fortbildungen einzelner Lehrerinnen und Lehrer statt. Einzelfortbildungen dienen nur dann der gemeinsamen Zielsetzung unserer Schule,

wenn ihre Inhalte und Ergebnisse in die schulische Arbeit einfließen. Lehrer/innen, die an schulexternen Fortbildungen teilgenommen haben, geben ihr erworbenes Wissen als Multiplikatoren systematisch an das Kollegium weiter. Daher ist ein permanenter Erfahrungsaustausch unter Weitergabe dieser Fortbildungserfahrungen im Kollegium notwendig und unverzichtbar.

Wir versuchen, durch unser Fortbildungskonzept die Zielsetzungen unseres Schulprogramms wirksam zu unterstützen. Der augenblickliche Schwerpunkt liegt auf der schulinternen Lehrerfortbildung „Unterrichtsentwicklung in Realschulen: Entwicklung von Lernkompetenz (nach Enger)“. Diese Fortbildung beginnt im Schuljahr 1/2005/2006 und wird höchste Priorität der an der Schule durchgeführten Maßnahmen haben.



Dokumentation

Einmal pro Kalenderjahr stellt der Fortbildungsbeauftragte den Bestand an Fortbildung an unserer Schule fest. Er erstellt einen Bericht, den er im Kollegium aushängt und dem Schul-

programm beiheftet. Außerdem verfasst er die Rechenschaftslegung über die Verwendung der Budgetmittel gegenüber dem Landesrechnungshof.

3. Planungen zur Evaluation

Erfahrungen

Neben regelmäßigen Feed-backs in Form einer systematischen Befragung zu einzelnen Arbeitsbereichen und Veranstaltungen in den Mitwirkungsgremien wurden folgende Vorhaben systematisch evaluiert.

Thema/Vorhaben	Ziel	Zielgruppe	Methode	Rückmeldung
Klassenfahrten	Entwicklung eines Klassenfahrtskonzepts orientiert am Schulprogramm	Eltern Schüler Lehrer	Fragebogen	Lehrerkonferenz Schulpflegschaft Schülerrat Schulkonferenz
Betriebspraktikum	Überprüfung der Zielsetzung	Schüler/innen	Schriftliche Befragung	9. Klassen Fachkonferenz Politik Lehrerkonferenz Schulpflegschaft
Berufsfindungstage	Überprüfung der Zielsetzung	Schüler/innen Betriebe	Fragebogen Feedback Gespräch mit Betrieben	8./9.Klassen Betriebe Fachkonferenz Politik
Tag der offenen Tür	Überprüfung der Akzeptanz der Neukonzeption	Eltern der Grundschulkinder	Fragebogen	Lehrerkonferenz Schulkonferenz

Die Evaluation der Klassenfahrten, die sowohl eine Bestandsaufnahme als auch eine Grundlage für eine Neukonzeption darstellte, war zeitlich sehr aufwendig (Entwicklung der Fragebögen für Schüler/innen, Eltern, Lehrer/innen, Auswertung der etwa 1000 Bögen, Erarbeitung einer Präsentation für die Mitwirkungsgremien). Eine Arbeitsgruppe bestehend aus Elternvertretern, Lehrerinnen und Schulleitung (Schüler/innen waren in der Auswertungsphase einbezogen) arbeitete ca. ein Schuljahr intensiv an der Planung, Durchführung und Auswertung.

Ogleich ein derartiger Zeitaufwand nicht für alle Vorhaben zu leisten ist, ist die Arbeit dennoch von allen Beteiligten positiv bewertet worden, da sie als gelungenes Beispiel grundlegende und umfassende Kenntnisse und Erfahrungen ermöglichte, die für weitere Evaluationsvorhaben nutzbar sind.

Bei allen benannten Evaluationsvorhaben wurden Konsequenzen aus den Ergebnissen gezogen, die in die entsprechenden Konzepte eingearbeitet wurden.